

Versuch einer Störung des Weltfriedens angesehen werden. Irgend eine Restriktion ist für dieses Seruitut und Entmilitarisierung nicht vorgesehen. Während also die Besetzung der Rheinlande im Prinzip nur 15 Jahre dauern soll, soll diese Entmilitarisierung gültig bleiben, solange der Friedensvertrag in Kraft ist.

Diesem nun, die diese Entmilitarisierungsvorschriften überwachen sollen, sind grundsätzlich die Alliierten und Assoziierten, als deren am meisten interessierter Vertreter natürlich Frankreich in Betracht kommt. Der Völkerbund hat nicht, wie beäugt das Saargebiet und Danzig, eine allgemeine Oberaufsicht über die Befolgung der Vorschriften der Artikel 42-44. Ihm steht allerdings nach den Artikeln 180, 213 des Friedensvertrages das Recht zu, mit Mehrheitsbeschluß eine Untersuchung darüber anzuordnen, ob in der entmilitarisierten Zone alle Befestigungen geschleift sind, und Deutschland muß eine solche Untersuchung dulden. Aber z. B. die Frage, ob sich Truppen in der entmilitarisierten Zone befinden, untersteht nicht der Prüfung des Völkerbundes, sondern lediglich Frankreichs und der anderen alliierten Staaten.

Meines Erachtens würden nun keine Bedenken bestehen, die Oberaufsicht über die gesamten Bestimmungen der Artikel 42-44 dem Völkerbunde zu übertragen. Der Minister des Auswärtigen Dr. v. Rosenberg hat sich in seiner Rede vom 16. April gegen jede Übertragung von Verwaltungsbefugnissen an internationale Organisationen gewandt. Aber in Wahrheit würden doch sowohl Frankreich wie Deutschland aus der Oberaufsicht des Völkerbundes über die Entmilitarisierung nur Vorteile erwachsen können. Deutschland würde keine Gefahr mehr laufen, daß in Zukunft, wie es im April 1920 anlässlich der Besetzung des Maingaues geschah, Sicherungsmaßnahmen Frankreichs damit begründet werden, daß Deutschland die Artikel 42-44 verstoße, sondern es würde Aufgabe des Völkerbundes sein, über diese Frage zu entscheiden und Sicherungen anzuordnen. Was also Deutschland im April 1920 vergebens versucht hat, daß nicht Frankreich, sondern der Völkerbund sich der Sache annehmen muß, würde dann ohne weiteres der Fall sein. Andererseits hätte Frankreich die Sicherheit, daß die Vorschriften der Artikel 42-44 selbst dann erfüllt und überwacht werden, wenn es einmal selbst nicht mehr militärisch stärker sein sollte als Deutschland und nicht mehr wagen würde, eigenmächtig Sanktionen zu ergreifen.

Uebrigens kann man die deutsche Regierung auf einen interessanten Präzedenzfall hinweisen. Am 28. Oktober 1905 schlossen Schweden und Norwegen anlässlich ihrer Trennung einen Vertrag, worin zwei entmilitarisierte Zonen an der Grenze zwischen den beiden Ländern vereinbart wurden. Beiden Staaten sollte es verboten sein, in dieser Zone kriegerische Operationen zu unternehmen, militärische Stützpunkte zu haben oder Truppen zu konzentrieren, es sei denn zur Aufrechterhaltung der Ordnung. Dabei wurde vereinbart, daß Streitigkeiten über die Auslegung dieses Vertrages schiedsrichterlich entschieden werden sollten. Nun ist allerdings anzugehen, daß dieser Vertrag auf einer wirklichen Gegenseitigkeit beruhte, daß der Grenzstreifen, der entmilitarisiert wurde, sowohl auf norwegischem wie schwedischem Gebiete liegt. Aber immerhin wäre es vor einigen Jahrzehnten noch undenkbar gewesen, daß ein Staat eingewilligt hätte, die Frage, ob sich in einem Teile seines Gebietes militärische Anlagen befinden oder nicht, einer internationalen Instanz vorzulegen. Aber fortschrittliche Staaten wie Schweden und Norwegen erblickten darin nichts Bedenkliches, sondern glaubten im Gegenteil, ihre friedlichen Beziehungen dadurch zu fördern. Ebenso sollte Deutschland kein Bedenken tragen, die Frage der Entmilitarisierung der Rheinlande dem Völkerbunde zur Aufsicht zu überweisen. Das Bedenkliche ist doch schließlich nicht die internationale Instanz, sondern die Entmilitarisierung als solche, und nachdem letztere zustande ist,

kann es nur im deutschen Interesse liegen, sie von dem Völkerbunde und nicht von Frankreich beaufsichtigen zu lassen.

Als weitere Sicherheit könnte man dann Frankreich das auch in der deutschen Reichsverfassung zu verankernde Versprechen geben, daß Deutschland gewillt ist, überhaupt keinen Krieg mehr zu führen, nach keiner Seite hin. Die Kriegserklärung von einer Volksabstimmung abhängig zu machen, erscheint mir bedenklich, weil die Stimmung des Volkes allzu leicht beeinflussbar ist, wie sich das leider 1914 gezeigt hat. Deutschland ist nach dem Friedensvertrage das Recht der Kriegserklärung merkwilligerweise nicht genommen worden. Verzichtet es freiwillig darauf, so erklärt es vor aller Welt, daß fortan nur das Recht sein höchster Schutz sein soll.

Allerdings würde der Gedanke, die deutsche Sicherheit lediglich auf das Recht zu stützen, zur Voraussetzung haben, daß wir in den Völkerbund eintreten und an seiner Entwicklung mitarbeiten, damit der Völkerbund uns unsere Unabhängigkeit und die Unantastbarkeit unseres Territoriums garantiert und uns vor gewalttätigen Angriffen schützt. Ein solcher Schritt, in Verbindung mit den oben erwähnten Vorschlägen, würde zugleich unseren festen Willen beweisen, mit den Mitteln der Gewaltlosigkeit endgültig zu brechen und die Verteidigung unserer Rechte lediglich auf friedlichem Wege zu verfolgen. Wir würden, da sogar im Völkerbunde der Krieg unter bestimmten Voraussetzungen noch zulässig ist, durch das Angebot eines Verzichts auf den Krieg im Rahmen der Gegenseitigkeit und durch Eintritt in den Völkerbund den anderen Staaten ein schönes Beispiel geben und die Politik fortsetzen, die durch den Abschluß des deutsch-schweizerischen Schieds- und Vergleichsvertrages begonnen wurde.

Die wirtschaftspolitische Debatte im Reichstag.

Im Reichstage wurde am Freitag bei der Fortsetzung der Haushaltsberatung über das Reichswirtschaftsministerium der ganze Gegenstand zwischen bürgerlicher und sozialistischer Wirtschaftspolitik.

Ferr Richter von der Deutschen Volkspartei machte zwar die erste Lage auf dem Geldmarkt und in der Wirtschaft anerkennend, aber er fand laufend Gründe, um das Verhalten der Deutschen Bank, der Saboteure der Dollar-Schikanen, der Profitmacher aller Art, erklärlich zu machen. Er hat zwar nichts gegen die angekündigten Regierungsmassnahmen, aber er scheint sich auch nicht viel Erfolg davon zu versprechen.

Der Demokrat Reimach ging noch etwas weiter. Er sieht überhaupt keine Schuld für die heutigen Zustände an den wirtschaftlichen Krisen Deutschlands. Solange wir um 11 Milliarden Goldmark mehr Einnahmen hätten als Ausgaben, ist an eine Gesundung nicht zu denken.

Der bürgerliche Parteivorsitzende und dem bürgerlichen Wirtschaftsminister hier dann unter General Robert Schmidt eine auf Tatsachen und Zahlen stützende Kritik und positive Vorschläge entgegen, die tiefen Eindruck im Hause machten. Insbesondere hoben die Wirtschaftsminister in den bürgerlichen Parteien auf, als Robert Schmidt ihnen unter Hinweis den Beweis lieferte, daß es unsere Karte und unsere Konkurrenz, die unsere Karte, sind, die eine Hauptursache an der Zerrüttung unserer Wirtschaft und unseres Geldmarktes tragen. Dabei leugnete unter Redner natürlich nicht, daß auch der Friedensvertrag und seine Auswirkungen herbeizuführen wirken. Über welche kapitalistische Kräfte Deutschlands wissen auch daraus Nutzen zu ziehen. Klar wies Robert Schmidt nach, daß die neue Dollarleiherung systematisch von gewissen kapitalistischen Schichten vorbereitet worden sei. Sollte sie an so hohen Preise zu verkaufen und entsprechende Löhne zu erhöhen unermesslich. Immer schärfer arbeitete sich die Gegenkräft zwischen Arm und Reich heraus. Unser Geldmarkt liegt in den bürgerlichen Parteien, insbesondere den Demokraten, vor, daß sie noch im November sich gegen die Marktlösung erklärt hätten und erst jetzt aus politischen Gründen diese Aktion mitgemacht hätten, die aus volkswirtschaftlichen Gründen von der Sozialdemokratie schon längst gefordert worden sei. Als sogenannte „Sachverständigen“ hängen so sehr an ihrem persönlichen Interesse, daß auf ihr Urteil nicht viel zu geben sei. Diese Sachverständigen in Industrie, Handel und Bankwesen seien es, die die Ministerien bestrafen. Wenn die Regierung vor der Industrie und dem Großhandel jetzt zu Kräfte kriechen, werden die dann entstehenden Folgen furchtbar sein. Genosse Schmidt erklärte sich gegen eine Herabsetzung der

Ausfuhrabgabe und gegen die Kreditwirtschaft der Reichsbank. Wenn die Kartelle und Trusts und die sonstigen Großindustrien und Großhändler einen Teil von ihrem Gewinnem opfern, würden sie auch im Auslande konkurrenzfähig sein. Und wenn sie einen Teil ihrer Dividenden, wie es jetzt ihre Pflicht wäre, abstoßen, dann würden sie auch nicht unter Kreditnot zu leiden haben. Das Spekulantentum und die Preisdiktatur der Rohstoffverhändler seien Deutschlands Unglück. Aus dem reichen Zahlungsmaterial, das Robert Schmidt aufhäufte, erwähnen wir nur, daß in der Holzindustrie bis zum Januar 1923 die Löhne um das 849fache gegen den Vorkriegstand gestiegen waren; die Ernährungskosten betrugen aber zu derselben Zeit nur 1886fache. Schmidt sagte, daß bei solchen Zukunftsprognosen die Arbeiterklasse innerlich bereit ist und man ihr nicht mit laßlichen Gründen entgegenzutreten könne. In den entsetzten Worten warnte unser Redner die Reichsregierung, die kapitalistischen Schichten nicht noch weiter entgegenzukommen, stürmischer Beifall anderer Fraktionen dankte unserem Genossen. Man darf annehmen, daß am Montag, wenn die Aussprache fortgesetzt wird, der Minister auf die Schmidt'sche Rede antwortet. Am Sonnabend wird sich der Reichstag mit dem Gesetzentwurf gegen Vermögenssprengungen beschäftigen.

Politische Debatte im Landtag.

In seiner Freitagssitzung erledigte der preussische Landtag zunächst einige noch ausstehende Abstimmungen zum Haushalt des Ministeriums für Volkswohlfahrt und trat dann in die zweite Lesung des Haushalts des Ministeriums des Innern ein. Mit dieser Beratung sind verbunden die kommunikativen Interpellationen über das Verbot der „Rote Fahne“, die Belegung von Suhr mit Schutzpolizei und über die Zellungsverbote in Hannover. Ebenso haben die Interpellationen der Deutschnationalen über das Verbot der Deutschvölkischen Freiheitspartei und das Verbot des Selbstschutzes bei Demonstrationen zur Beratung.

Die Interpellation der Kommunisten begründet Abgeordneter Schöler, der ausführt, die „Rote Fahne“ habe zuerst (1) die dunklen Pläne der Faschisten ans Tageslicht gebracht. (2) Auch aus Württemberg müssen die propagierenden Volkseigenen sofort zurückgezogen werden. Nur die Bildung proletarischer Substitutionsarmee könne Deutschland vor den Imperialisten und Faschisten retten.

Die deutschnationalen Interpellation begründet Abgeordneter Schlangensiefen. Welche Kreise hätten die Überzeugung, daß die rechtserhebenden Kreise vogelfrei seien. Die Personalpolitik des Ministers frage nicht nach Fähigkeit und Charakter, sondern nur (1) nach der politischen Meinung der Beamten. Von der deutschnationalen Bewegung sagt der Redner, daß sie dem gefundenen Sinn des deutschen Volkes entspräche. Sie sei keine Frage des Angriffs, sondern der Abwehr gegenüber einem Fremdkörper, der sich mehr und mehr in unserem Volke breit gemacht habe. Eine Partei, die sich gegen das Volk erhebt, gegen das unerbittliche Verbot der Deutschvölkischen Freiheitspartei, das in der letzten Zeit erfolgte, in der die Kommunisten überall mit Nord und Gewalt vorgingen. Der Minister Georing werde die Brandfackel der Unzufriedenheit in das deutsche Volk, es habe keinen Zweck, ihn zuzurufen. Wie lange denn noch Cassina, da an dem parteipolitisch gepanzerten Herzen Georing's jeder Appell an das vaterländische Gefühl abpralle. (Bei dieser Stelle erhebt sich auf der linken ein ungeheurer Entrüstungssturm. Die sozialdemokratischen Abgeordneten verlangen förmlich einen Ordnungsruf für diese ungebührliche Mißhandlung und verlangen das Abtreten des bürgerlichen nationalen Abgeordneten, der unter den andauernden Schlußruf der Linken links auf der Tribüne unerbittlich bleibend Rede beendet.)

Abg. Hauschild (Soz.): Herr Schlangensiefen hat nicht bemerkt, daß unfähige Beamte angestellt worden sind. Während ich besonders die Landratsstellen in den Händen der Konfessionspartei waren, müssen wir heute erleben, daß, wenn wir zum Beispiel in Ullrichsburg, ein sozialdemokratischer Ministerialrat Regierungspräsident werden soll, die Deutsche Volkspartei dagegen auftritt. Selbst gegen die Ernennung unseres Kollegen Hauschild zum Regierungspräsidenten in Wiesbaden haben Regierungspartei Widerpruch erhoben. Die Schutzpolizei als Ganzes muß immer mehr in ein Vertrauensverhältnis zur gesamten Bevölkerung gebracht werden. Die Republik muß in ihre ursprüngliche Schutzhülle bekehrt werden. Das Verhältnis zwischen Polizeibeamten und Volkseigenen muß sich auf Achtung und gegenseitiges Vertrauen, nicht aber auf Kollisionsgefahr aufbauen. Nur dann bekommen wir eine Polizei, die eines freien Volkes würdig ist. Dem Verhalten der Schutzpolizei im Ruhrgebiet gebührt alle Anerkennung.

Zur Bekämpfung der heutigen Zustände in unserem Theaterwesen rufen wir nicht nach der Zensur, aber wir appellieren an das Publikum. Wenn die Pressefreiheit zur Pressefreiheit wird, aber auch nur dann ist eine Verbotung zu Zellungsverboten gegeben, die stets ein zweifelhaftes Schwert sind. Ungerecht aber ist die Behauptung, die Reichspresse besäße nicht das genügende Maß an Pressefreiheit. Das Organ der Deutschen Volkspartei brachte neulich einen Leitartikel unter dem Titel „Der Ministerpräsident als Landesverwalter“. Ein Verbot ist nicht erfolgt. Das Schweigen nach der Aufhebung der Schutzpolizei für die Republik ist völlig abwegig. Die Auflösung der Deutschvölkischen Freiheitspartei war berechtigt. Die republikanisch-sozialdemokratische Arbeiterkraft steht bereit und wird jeden gegenrevolutionären Versuch mit allen Mitteln rückwärts niederzuschlagen.

Abgeordneter Dr. Vorch bedauert nach Eingekommen in das amtliche Stenogramm, die von dem Abg. Hauschild als unerbittliche Beleidigung gegen den Minister bezeichnete Äußerung des Abg. Schlangensiefen.

Abg. Penary (Ztr.) bedauert den großen Mißklang, der zwischen den Worten und den Handlungen des deutschnationalen Redners bestanden hat. Seine Rede habe dem französischen Propagandabüchsen einen ausgesprochenen Dienst erwiesen. Der deutschen Sache ist ein nie wieder gut zu machender Fehler zugefügt worden. Die ganze Politik müsse jetzt auf den Abwehrkampf eingestellt sein. Der Minister habe zu verhindern, daß wir in einen Bürgerkrieg hineingezogen werden.

Ungünstiges Ergebnis der Referendarprüfung.

Im Jahre 1922 befanden sich nach dem Bericht des Präsidenten der Justizprüfungscommission 1439 Referendare in der Prüfung (1921: 1787). Hieron sind aus verschiedenen Gründen (Krankheit, Dienstzeit, anderweitige Vorbereitung usw.) 21 Referendare aus, so daß im ganzen 1418 blieben. Von diesen unterzogen sich 1109 Kandidaten dem Examen mit dem Ergebnis, daß 808 die Prüfung bestanden. Nicht bestanden haben also 601 Referendare oder 27,1 Prozent (gegen 18,7 Prozent im Jahre 1921). Wie der Amtliche Preussische Pressebericht mitteilt, wird über die Gründe dieses bedauerlichen Ergebnisses in dem Jahresbericht des Präsidenten u. a. ausgeführt:

Nach immer erweitert sich die Befähigung des Durchschnittsreferendars zur praktischen Anwendung des Rechtes, dessen theoretische Höhe er kennt, als ganz unzulänglich. Der Grund für diese Mängel in der unentbehrlichen Geschäftsgewandtheit muß einmal in der kurzen Vorbereitung des Referendatsdienstes und in dem Mindermaß an Vorbereitungsarbeiten und in dem Mindermaß an Vorbereitungsarbeiten für die einzelnen Ausübungsabschnitte vorgelebten Zeiten von den Referendaren und von den zu ihrer Ausbildung berufenen Stellen nicht als Minderheiten, sondern als Hauptbestandteile angesehen werden; dazu kommt, daß offensichtlich noch immer viele Referendare durch Nebenamt und Nebenbeschäftigung der Haupttätigkeit ihrer eigenen Ausbildung entzogen werden.

Der Felsenbrunner Hof.

Gutsgehilfe von Anna Croissant-Rust.
Copyright by Georg Müller in München.

60] Ihr habt ihn nicht wie einen Sohn behandelt, auf den man eigentlich hätte stolz sein sollen.

„Stolz?“ Alwine plätschte beinahe vor zornigem Lachen.

„Stolz?“ Du weißt wohl nicht mehr, was er getan hat, dein schöner Peter? Seinen Bruder hat er erschossen wollen; es ist ein Wunder, daß Heinrich noch lebt! Er wartet hat's der Mörder nicht, sonst wäre er nicht durch und fort in die weite Welt!

„Alwine ist er?“ fragte die Mutter wie ein Kind. „Er müßt ihn doch töten, und er muß wieder zu mir und darf dann nie mehr fort von mir!“ Sie faltete hitzig die Hände. „Er wird kommen, wenn ihr ihn ruft, und ihr werdet Freunde haben mit ihm; der Kandidat sagte ja auch, es sind alle Möglichkeiten in ihm.“

„Ach was, der! Larifari! Man darf froh sein, daß der Gauner fort ist! Und dann — damit dein Schmerz nicht allzu groß ist — er hat gestohlen, der tolle Junge; er hat sich Goldminen in die Hofentwässerung gesteckt!“

Ihre Mutter streckte abwehrend die Hände aus, aber Alwine war unerbittlich.

„Es ist nicht wahr! Ich muß ihn wiedersehen! Er hat nie gewußt, wie gern ich ihn habe, ich muß ihm das sagen. Er tut nichts Schlimmes, er ist gut!“

„Sie fragte nicht nach Heinrich, sie ging nicht zu ihm. Es ist ein Liebesding, das sie tut, das ist ihr gegen diesen Sohn, der an Peters Platz schuld war. Das tolle Kind hatte sie vollständig vergessen. In ihrem wirren Kopfe bewußte sie alles; nur der Gedanke an Peter blieb.“

„Wo ist Peter? Rust Peter! Holt Peter! Bringt Peter zu mir!“ so ging's den ganzen Tag.

Wenn sich ihr Mann nähern wollte, oder wenn er sie in einer Weise umfassen wollte, wies sie ihn zurück.

Am vierten Tag nach Peters Flucht lief ein Brief von ihm ein. Er war aus Barmen und an Helene adressiert.

„Ich bitte dich von ganzem Herzen, dich und Alwine, anzufragen. Was ist es mit Heinrich? Ist er tot oder lebt er? Ich wollte es ja nicht. Schreibt mir gleich. Ich weiß sonst nicht,

was ich auf der Welt soll. Ich muß am Ende sterben und sehe euch nicht wieder. Ach, ihr wißt nicht, wie das tut, fern von der Heimat zu sein, weg von allem, an dem man hängt! Und dabei immerfort denken zu müssen: am Ende bist du ein Mörder. Du bist ein Mörder, ja du bist ein Mörder — Ich kann nicht fort von hier, bis ihr mir schreibt. Ich bin auch kein Dieb; ich dachte mir nur das zu nehmen, was mir früher doch gehörte. Schreibt mir ein Wort, ich bitte euch! Ich bin nicht so leicht, wie ihr denkt; ihr habt mich nur nicht gekannt. Und ich muß immer an die Mutter denken, ich kann es nicht ertragen, daß sie meint, ich sei leicht. Wenn Heinrich lebt, laßt mich wieder kommen, ich finde mich nicht zurecht in der großen Stadt, und ich weiß nicht, was ich drüben in Amerika soll. Ich bin so verloren hier, wie ein Sandkorn. Es gibt keinen hier, der nach mir fragt. Ich schlafe keine Nacht vor Heimgedächtnis. Bistet der Vater, daß er mir verzeiht. Ich weiß nicht, wie ich hierher gekommen bin.“

„Ich warte hier eure Antwort ab; bis zum nächsten Schiff will ich warten, acht Tage sind es noch, wenn ich nicht ins Meer gehe vor Verzweiflung. Sagt nichts der Mutter, damit sie sich nicht grämt, und denkt, daß ich nicht geschrieben hätte, wenn ich nicht in Verzweiflung wäre. Sie sollen nicht irgend mit mir denken. Eugenie würde es eher nicht tun, aber vielleicht die anderen.“

Helene fing noch während des Lesens zu weinen an; sie meinte jetzt überhaupt jeden Augenblick. Alwine knüllte den Brief zusammen und warf ihn in den Ofen.

„So hör doch auf mit der dummen Seulerlei! Und daß du mir zu niemandem etwas sagst von dem Brief!“ Der ist imhände und kommt wieder! Nur das mit! Endlich haben wir ihn glücklich angebracht, den Dieb!“

Helene sah sie tolllos an. „Aber er ist doch so unglücklich!“

„So!“ höhnte sie Alwine. „Sind wir etwa glücklicher, wir alle, die wir in diesem verfluchten alten Raufen wohnen? Und hat der Strich etwas Besseres verdient?“

Die Mutter verlangte doch immer nach ihm! Sießt du denn nicht, daß sie ganz wie ich vor Schmerz?“

„Das gibt sich schon wieder! Sie ist eben gar so romantisch. Ich werde ihr den Satz schon sagen, dann kriegt sie den Ofen an dem Goldkissen. Das Heimgedächtnis liegt bei ihr in ihren tranken Nerven. Als das erste Kind starb, soll sie auch so gewesen sein. Du bist kein Dieb und kein Räuber und kein Dieb.“

(Fortsetzung folgt.)

Konferenz der Gau- und Bezirksleiter der Freien Gewerkschaften Schlesiens.

Der Bezirksausschuss des A. D. G. B. hatte die Gau- und Bezirksleiter der Freien Gewerkschaften Schlesiens zu einer Konferenz für Montag, den 16. April, nach dem Gewerkschaftshaus in Breslau mit nachfolgender Tagesordnung eingeladen:

1. Vortrag über den gegenwärtigen Stand: a) der Arbeitszeitgesetze, b) des Arbeitslosenversicherungsgesetzes.
2. Geschäftliches.

Zum ersten Punkte der Tagesordnung hielt Genosse K o h l ein eingehendes inhaltliches Referat, aus dem zu entnehmen ist, daß der vorläufige Reichswirtschaftsrat sich weder die Regierungsvorlage noch die Vorlage des Sozialpolitischen Ausschusses, der sich auch die Arbeitnehmervertreter angeschlossen haben, zu eigen gemacht hat. Dagegen sind die Wünsche der Arbeitgeber in hohem Maße berücksichtigt worden, was auch in den Beschlüssen des Reichswirtschaftsrates zum Ausdruck kommt.

Alle Bemühungen, ein einheitliches Arbeitszeitgesetz für alle Arbeiter und Angestellten zu schaffen, sind gescheitert und es besteht auf Grund der eigenartigen Verhältnisse in den einzelnen Berufen und Gewerbezweigen die besondere Vorbereitung und zwar die: „Verordnung über die Arbeitszeit in den Fabriken und Konditoreien vom 22. 12. 1918“, „Bestimmungen über die Arbeitszeit für das Personal von Eisenbahn und Post vom 19. 11. 1918“, „Verordnung für die Beschäftigten im Land- und Forstwirtschaft einschließlich Nebenbetriebe nach dem Land- und Forstwirtschaftsgesetz vom 24. 1. 1919“, „Verordnung über die Arbeitszeit der Hausgewerbetreibenden nach dem Hausgewerbetreibenden-Gesetz“, die Verhandlungen im vorläufigen Reichswirtschaftsrat haben auch kein einheitliches Gesetz über die übrigen Arbeitszeitzweige gebracht, sondern es erhebt ein Gesetz über die Arbeitszeit für gewerbliche Arbeiter und ein solches für Angestellte.

Für das Arbeitszeitzweige für gewerbliche Arbeiter ist bereits im Dezember 1922, wenn auch mit geringer Mehrheit, ein Gesetzentwurf erlassen worden, welches stark den Wünschen der Arbeitnehmer Rechnung trägt. Während im § 1 der Geltungsbereich des Gesetzes auch die Verträge umfassen soll, wird im § 2 im Gegensatz zur Regierungsvorlage der Lehrling nicht als gewerblicher Arbeiter bezeichnet. Gegen § 3 es der Mehrheit des vorläufigen Reichswirtschaftsrates gelungen, das Gehaltsloz für jugendliche Arbeiter von 18 auf 16 Jahre herabzusetzen.

Von besonderer Bedeutung ist der § 5. Die Vorlage des Sozialpolitischen Ausschusses sah hier die Fassung vor: „Die werktätige Arbeitszeit der diesem Gesetz unterliegenden Arbeiter und Betriebsbeamten darf ausschließlich der Fassung die Dauer von acht Stunden nicht überschreiten usw.“, während vom vorläufigen Reichswirtschaftsrat folgende Fassung wurde: „Die durchschnittliche werktätige Arbeitszeit der diesem Gesetz unterliegenden Arbeiter und Lehrlinge darf ausschließlich der Fassung die Dauer von 8 Stunden nicht überschreiten. Hohe Arbeitsbereitschaft gilt nicht als Arbeitszeit.“

Wenn an einzelnen Werktagen, insbesondere an Tagen vor Sonn- und Feiertagen, im Betriebe weniger als acht Stunden oder überhaupt nicht gearbeitet wird, kann der entsprechende Ausfall dadurch ausgeglichen werden, daß die Arbeitszeit an den übrigen Werktagen der gleichen Woche verlängert wird, jedoch darf die Gesamtarbeitszeit der Arbeiter an den sechs Werktagen einer Woche nicht mehr achtundsechzig Stunden betragen.

„Lehrlinge dürfen außer der Normalarbeitszeit täglich bis zu insgesamt einer Stunde zu Vorbereitungs- und Aufbaumungsarbeiten herangezogen werden.“

Im § 6 wird zum Ausdruck gebracht, daß bei regelmäßig wechselnden Tag- und Nachtschichten die Arbeitszeit im Durchschnitt dreier Wochen sich bis zu 56 Stunden erstrecken darf.

§ 8 regelt den Fortbildungszulieferungsunterricht und wünscht hier der Sozialpolitische Ausschuss, daß der Unterricht in die 48-stündige Arbeitszeit fallen sollte. Die Mehrheit des vorläufigen Reichswirtschaftsrates hat dagegen beschlossen, daß bei jugendlichen die Arbeitszeit inkl. Unterrichtszeit in der Fortbildungsschule 54 Stunden nicht überschreiten darf.

§ 18 regelt die Ausnahmen, das heißt, in welchen Fällen Überarbeit zugelassen ist. Zugleich wird hier dem Reichsarbeitsminister die Befugnis gegeben, Bestimmungen zu erlassen, die die Dauer der Arbeitszeit von täglich bis zu 8 Stunden zu überschreiten. Solche Fälle sind: in Notfällen, bei nicht vorhergesehenen Unterbrechungen des regelmäßigen Betriebes, Unglücksfällen, im öffentlichen Interesse usw. Nach der Reichsarbeitsminister keinen Gebrauch von seiner Befugnis, oder überträgt er nicht seine Befugnis an andere Stellen, sind auch die Landeszentralbehörden zum Erfolg entsprechender Anordnungen befugt.

§ 19 bringt eine Maß-Bestimmung für Tarifverträge, die geradezu herausfordernd ist. Die Tarife sollen Bestimmungen über weitere Ausnahmen von Überarbeit und grundsätzliche Bestimmungen über die Zulässigkeit und den Umfang der zu leistenden Überstunden enthalten, des ferneren Regelung über die Arbeitszeit solcher Gewerbezweige, wo Hohe Arbeitsbereitschaft vorliegt. Besonders lehrter Begriff ist behauptet, trotzdem wollen wir nicht verkennen, daß ein Unterschied vorliegt zwischen bloßer Arbeitsbereitschaft und Arbeit. Jedenfalls werden sich die Gewerkschaften dagegen wehren, daß das Tarifvertragsrecht durch irgendwelche gesetzliche Bestimmungen eingeschränkt wird. Tarifverträge werden in ihrer Machtmittelstellung zwischen den Vertragspartnern vereinbart und bieten nur so die Gewähr, daß sie gehalten werden.

Recht mangelhaft sind die Bestimmungen des § 20. Wir haben voraus, daß es möglich sein wird, eine tarifvertragliche Eintragung herbeizuführen. Jedoch die Bestimmung, wonach mangels tarifvertraglicher Eintragung auf Antrag des Unternehmers an 60 Tagen im Jahre durch den zuständigen Gewerkschaftsbeamten eine Überarbeit widerruflich zugelassen werden kann, übermäßig werden dürfte. (Es würde diese Bestimmung für 20 Wochen im Jahre den Neun-Stundentag bedeuten!) Vor der Gewährung ist eine Neufassung der Betriebsvereinbarung einzuholen. Für eine Regelung an mehr als 60 Tagen kann die höhere Verwaltungsbehörde entscheiden und ist eine Neufassung in diesem Falle anstelle der Betriebsvereinbarung von Arbeitgeber und Arbeitnehmerverbänden einzuholen. Noch weitergehende allgemeine Ausnahmen trifft der Reichsarbeitsminister.

Nach § 21 ist der Reichsarbeitsminister ermächtigt, „für gewisse Gewerbezweige oder Gruppen von Arbeitern, bei denen regelmäßig und in erheblichem Umfang Hohe Arbeitsbereitschaft vorliegt, oder wenn es nach der Art der Arbeit erforderlich ist, daß sie von Anfang bis zu Ende von demselben Arbeiter durchgeführt wird, eine abweichende Regelung zu treffen.“ Die Beschlüsse der Mehrheit des vorläufigen Reichswirtschaftsrates haben infolgedessen die Zustimmung der Vertreter des A. D. G. B. nicht gefunden und ebenso haben auch die Vertreter des A. D. G. B. sich dagegen gewandt, da auch die Regelung des Arbeitszeitgesetzes für Angestellte absolut nicht dem entspricht, was durch die Vorlage des Sozialpolitischen Ausschusses (welche den Arbeitnehmerwünschen entgegenstehen entgegen) imhineingeführt worden ist.

Das Arbeitszeitgesetz für Angestellte steht eine untergeordnete Regelung gegenüber dem Arbeitszeitgesetz der gewerblichen Arbeiter vor. Im § 2 ist das Schlußwort für Augenblicke mit 18 Jahren entsprechend dem Vorschlag des Sozialpolitischen Ausschusses beibehalten worden.

Ganz besonderer Streit entstand über die Fassung des § 4. Die Mehrheit des vorläufigen Reichswirtschaftsrates hat festgestellt, daß das Gesetz keine Anwendung finden soll auf

Vorstandsmitglieder und gewählte Vertreter von juristischen Personen öffentlichen und privaten Rechts, ferner Geschäftsführer und Betriebsleiter, auf Angestellte, soweit sie Posten oder Generalvollmacht haben, ferner auf „sonstige Angestellte mit individueller Tätigkeit, die eine der Tätigkeit des Vorwärtreises zu 1. im Wesen gleichkommende Vertrauensstellung einnehmen“. Des weitzen auf Angestellte in leitender oder besonderer Vertrauensstellung, auf wissenschaftliche Hilfskräfte in Betrieben, wo lediglich Familienangehörige des Inhabers beschäftigt werden, Betrieben der Land- und Forstwirtschaft einschließlich Nebenbetriebe, sowie für überwiegend mit häuslichen Diensten beschäftigte Angestellte.

Damit wird einem erheblichen Teil von Angestellten der Schutz des Gesetzes geraubt. Eine Verbesserung gegenüber dem Gesetz für die gewerblichen Arbeiter bringt der § 14, wo es heißt, daß: „Bei jugendlichen Angestellten Arbeitszeit inklusive Unterrichtszeit 48 Stunden wöchentlich nicht überschreiten dürfen, sofern der Unterricht nicht über 8 Stunden wöchentlich beträgt.“

Der § 16 regelt die Ausnahmen durch Gesetz. Ausnahmen können gemacht werden insbesondere zur Verhütung von Störungen und bei nicht vorherzusehenden Unterbrechungen des regelmäßigen Betriebes durch Naturereignisse oder Unglücksfälle usw., oder wenn sie im öffentlichen Interesse liegen. (Hierbei muß zunächst gelangt werden, daß dieser Begriff sehr dehnbar ist, und nach einem Reichsgerichtsurteil auch die Tätigkeit der Banken als im öffentlichen Interesse liegend angesehen wird!) Hier besagt der § 16a, daß ab 20 der Bestimmungen des Arbeitgebers überlassenen Tagen bis zu 4 Überstunden täglich geleistet werden müssen.

Die §§ 17 und 18 behandeln alle übrigen Ausnahmen, die entweder durch Tarifvertrag geregelt oder den höheren Verwaltungsbehörden überlassen sind, zu regeln. Es decken sich diese Bestimmungen im wesentlichen mit dem Arbeitszeitgesetz für gewerbliche Arbeiter.

Im allgemeinen ist zu sagen, daß nach den Beschlüssen des Reichswirtschaftsrates die Ausnahmen in diesen Gesetzen die Regel bilden und der Nachdruck auf Ausnahmen würde. Hoffentlich gelingt es im Reichstage, den beiden Gesetzentwürfen eine Fassung zu geben, mit der auch die Arbeitnehmer einverstanden sein können.

In der voraus anschließenden Diskussion stimmten die Redner den Ausführungen des Vortragenden zu und ist einmütig die Stellung der Vertreter des A. D. G. B. und des A. D. G. B. richtig anerkannt worden.

Den Bericht über die Beschlüsse des vorläufigen Reichswirtschaftsrates betreffend einer

Vorläufigen Arbeitslosenversicherung

hatte ebenfalls Genosse K o h l übernommen.

Die wesentlichen Bestimmungen dieses Gesetzes sind:

1. Für den Fall der Arbeitslosigkeit soll versichert sein, wer auf Grund der Arbeitslosenversicherung gegen Krankheit versichert ist.

Die Versicherungsspflicht wird durch die Höchstgrenze des Jahresarbeitsverdienstes nicht berührt. Versicherungspflicht soll sein:

1. wer auf Lohnvertrag oder mindestens sechsmonatliche Bindung angeheftet ist;
2. wer nur einen Teil des Jahres in Land- und Forstwirtschaft beschäftigt und selbst Eigentümer oder Pächter eines Grundstücks ist, das ihm halbe Aderparzelle gewährt;
3. wer in einem Dienstverhältnis mit häuslicher Arbeitsgemeinschaft (Dienstboten, Hausgewerbetreibenden usw.) freiwillige Weiterverpflichtung ist eingetretet, wenn der betreffende mindestens 25 Wochen gegen Arbeitslosigkeit versichert war.

Anspruch auf Arbeitslosen-Unterstützung hat wer arbeitslos, arbeitswillig, aber unfähig arbeitslos ist. Keinen Anspruch auf Arbeitslosen-Unterstützung hat wer ohne berechtigten Grund sich weigert, eine Arbeit, die ihm zugewiesen werden kann, anzunehmen und zwar auch, wenn diese Arbeit auswärts ist.

Berechtigter Grund, eine Arbeit abzulehnen, ist, wenn für diese Arbeit tariflicher oder im Berufs-ortsüblicher Lohn nicht gezahlt wird.

Der § 15 behandelt die Arbeitslosenunterstützung bei Streik oder Aussperrung und besagt, daß Arbeitslose, deren Arbeitslosigkeit durch inländischen Streik, oder Aussperrung hervorgerufen ist, keinen Anspruch auf Arbeitslosen-Unterstützung haben sollen. Im Sozialpolitischen Ausschuss kam zunächst hierüber eine Fassung nicht zustande, jedoch wurde im Plenum durch einen Antrag des Prof. Dr. H e n d e dann ein Ausgleich herbeigeführt, jedoch die Bestimmung wie folgt lautet:

„Arbeitslose, deren Arbeitslosigkeit durch inländischen Streik oder inländische Aussperrung unmittelbar verursacht ist, haben für die Dauer des Ausstandes oder der Aussperrung keinen Anspruch auf Arbeitslosen-Unterstützung. Infolge eines Ausstandes oder einer Aussperrung unmittelbar arbeitslos gewordene Verheiratete fremder Betriebe sind dann zu unterstützen, wenn die Verheiratete der Arbeitslosen-Unterstützung für diese Arbeitslosen eine Unbilligkeit darstellte würde, weil der von dieser Arbeitslosigkeit betroffene Betrieb nur in einem solchen Zusammenhang mit dem unmittelbar von dem Streik oder der Aussperrung betroffenen Betriebe steht.“

Ob und wann ein Ausstand oder eine Aussperrung beendet ist, stellt im Zweifelsfall auf Antrag von beteiligter Seite ein Schlichteramt, bestehend aus 2 Unparteiischen (von denen je einer ein Vertreter des Reichs, des Landes und der Gemeinde sein muß) sowie aus je 3 Arbeitnehmern und Arbeitnehmern als Beisitzern als Zeilehner fest.

Die Karenzzeit für den Bezug der Arbeitslosenunterstützung beträgt 7 Tage.

Die Gemeinde kann alle Arbeitslosen gegen Krankheit versichern und die Beiträge für die Versicherung aus den Mitteln der Arbeitslosenversicherung bezahlen.

Für Kurzarbeiter-Unterstützung ist folgende Bestimmung vorgesehen:

„Wer in einer Woche infolge Arbeitsmangel weniger als drei Viertel der üblichen Zahl von Arbeitsstunden erreicht und zwei Wochen lang weniger als 50 Prozent des Wochenverdienstes verdient, kann Kurzarbeiter-Unterstützung erhalten, jedoch nicht mehr Beihilfe, als durch Arbeitsverdienst bei Kurzarbeit und Kurzarbeiter-Unterstützung fünf Sechstel des Wochenverdienstes erreicht werden.“

Bei Arbeitsaufnahme nach auswärtig soll eine Familienunterstützung gezahlt werden.

Die Beiträge werden aufgebracht: ein Drittel von Arbeitgebern, ein Drittel von Arbeitnehmern, ein Sechstel von dem Reich, ein Sechstel von Ländern, ein Sechstel von Gemeinden. Die Beiträge von Arbeitgebern und Arbeitnehmern zusammen dürfen den Betrag der Lohnsumme für 6 Arbeitstage im Jahre nicht überschreiten.

Der Antrag der Arbeitgeber, eine Gefahrenklasse mit mehreren Stufen einzuführen, ist im Sozialpolitischen Ausschuss und im Plenum abgelehnt worden. Nur für die in Land- und Forstwirtschaft sowie in häuslichen Diensten Beschäftigten ist eine Gefahrenklasse mit niedrigeren Beiträgen beschlossen worden.

Die Beitragspflicht ruht nicht nur bei gänzlicher Arbeitslosigkeit, sondern auch während der Zeit, wo Kurzarbeiter-Unterstützung gezahlt wird, für Arbeitgeber sowohl als auch für Arbeitnehmer.

Die Beiträge sind vom Arbeitgeber mit den Beiträgen für die Krankenkasse zusammen an die zuständige Krankenkasse einzuzahlen.

Die Hälfte der Kosten der Arbeitsnachweiskämter soll bestritten werden aus den Beiträgen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer.

sehen, sondern der Reichsregierung wird es überlassen, wenn genügend Erfahrungen vorliegen, an die weitergehende Regelung der Materie zu einem Zeitpunkt heranzugehen.

Über den geschäftlichen Teil berichtete Genosse M e i t z c h. Es ist zunächst beschlossen worden, die Konferenz der Gau- und Bezirksleiter regelmäßig stattfinden zu lassen.

Die Kassenerhältnisse des Reichsausschusses haben das Meistmal gezeitigt, daß eine Erhöhung der Beiträge im 2. Quartal nicht einzutreten braucht. Voraussetzung hierfür ist aber, daß die Beiträge von den Verwaltungsstellen der Gewerkschaften pünktlich im Monat April eingehen.

Im den Ortsausschüssen in der Provinz durch den Bezirksausschuss die notwendige Unterstützung erteilt werden zu lassen, ist beschlossen worden, dahin zu wirken, daß die Kassensammlungen regelmäßig und planmäßig stattfinden. Die Durchführung ist dem Sekretariat überlassen.

Nach einer erschöpfenden Diskussion über die Spruchpraxis der Schlichtungsausschüsse ist zum Schluß nochmals der Wunsch geäußert worden, daß alles unwesentliche Material über wichtige Entscheidungen dem Sekretariat zu überweisen ist, damit im Falle der nicht sachgemäßen Handhabung der Gesetze Abhilfe geschaffen werden kann.

Ortsausschuss Breslau des A. D. G. B.

Zu der gestrigen Vollversammlung des Ortsausschusses wurde nach eingehender Aussprache der Beschluß gefaßt, den 1. Mai durch Arbeitsruhe zu begehen.

Breslau (Land)-Neumarkt.

Wähler des Breslauer Landtreises!

Wollt Ihr die Macht im Kreise der Jünger und ihren Verbündeten auslösen? Kauft Ihr auf persönlichen Klatsch und andere Ablenkungsmanöver der Deutschnationalen herein? Denkt daran, wer Eure Wirtschaftsinteressen vertritt! Kommt Mann für Mann und Frau für Frau morgen zur Wahl und wählt sozialdemokratisch!

Abteilung, Arbeiterradfahrer, Bezirk 1, Gau 8!

Alle Ortsgruppen werden nochmals daran erinnert, am Sonntag, den 22. April, keine speziellen Versammlungen zu treffen, damit alles zur Wahl gehen kann.

Die Bezirksleitung, J. M. A. Trost.

Aus dem Wahlkampf.

Dowik, Kanfen, Zeipe-Petersdorf.

Drei von unserer Partei einberufene Versammlungen finden statt und zwar in Dowik, Kanfen und Zeipe-Petersdorf. In den ersten beiden sprach über das bekannte Thema der Landtagsabgeordnete Genosse Th. Müller. In beiden Versammlungen vertrat ein Kommunist Reimann die Partei der SPD, außerdem ein Referent und dem Genossen H e n t s c h e l. Dowik ein leichtes, den jungen Mann nach Hause zu schicken. In Zeipe-Petersdorf, wo Landtagsabgeordneter G ä r t i g sprach, wählten sich Gegner nicht. Auch hier behandelte der Genosse H e n t s c h e l mit Sachkenntnis die Kreisverhältnisse. Eine von der Deutschen Volkspartei am Dienstag in Dowik abgehaltene Versammlung war sehr gut besucht, aber in der Mehrheit von unseren Genossen. Redner des Abends war der Generalsekretär Samann. In sachlicher Form entledigte er sich seiner Aufgabe. Guter Debatterredner war der Kommunist Moier, welcher sich vom Referenten lassen lassen mußte, er glaube, einen Demokraten und keinen Kommunisten vor sich zu haben. Ritter Herr Moier! In einmütiger Ausführung legte Genosse H e n t s c h e l die Gründe dar, die zur Auflösung des Reichstages geführt haben. Selber von tiefer Sachkenntnis zugehörten Worte blieben nicht ohne Eindruck auf die Versammelten. Mit einem warmen Appell, am 22. April auf alles dieses die gebührende Antwort zu erteilen, schloß er unter dem Beifall seiner Zuhörer. Herrn Samann wies im Schlußwort nicht mehr viel zu sagen übrig.

Um das Maß voll zu machen, muhten doch auch die Deutschnationalen auf dem Plan erscheinen. Ihr Ziel war Kanfen, wo sie am 18. d. M., abends 7 Uhr, eine öffentliche Versammlung abhielten. Einen derartigen Besuch hat in Kanfen noch keine Versammlung gesehen. Außer einigen alten Leuten und Kindern dürften nicht mehr viel Bewohner zu Haus geblieben sein. Hier war die Melodie schon auf einen etwas anderen Ton gestimmt, als wie bei der Volkspartei. Trotzdem der Redner auch sachlich blieb, konnte er doch nicht umhin, der bösen Sozialdemokratie die Schuld an den ganzen widerhaarigen Kreisverhältnissen beizumessen. Doch die Sozis sind aber keine Schlämmer, auch wenn die Macht noch so finstlich ist. Hatten sich da von Dowik eine Anzahl Genossen auf den Weg gemacht, um Kanfen einen Besuch abzustatten, Genosse H e n t s c h e l führte die Anliegen des Redners auf ihr richtiges Maß zurück. Unter Redner ist gerade in diesen rein ländlichen Orten etwas mehr im Wille als die Herren Wandredner der konservativen Partei. Unter lauterer Stille konnte er den verarmten Kleinbauern und Arbeitern klar machen, weshalb wahre Freunde sie in der Deutschnationalen haben. Er zerstreute gründlich die Legende vom sozialdemokratischen Landrat Ergowig. Nicht die Sehnsucht nach einem Landtagsposten befehle die Sozialdemokratie, sondern was wir wollen ist, daß ein gerechtes Regime geführt wird und daß keine Steuerpolitik geführt wird, die nur einseitig eine Bevorzugung einer bestimmten Klasse darstellt. Brausen der Beifall belohnte unseren Genossen für seine treffenden Ausführungen.

Herr Oberamtmann König-Kanfen glaube den Landrat Dr. Herrmann keine Parteifreund Herrn von Pierer in Schutz nehmen zu müssen, sowie er sich dagegen verweigert, der ungeliebte König von Kanfen zu sein, wie ihn Genosse H e n t s c h e l spöttisch getauft hatte.

Groß-Mochern.

Am 16. April fand in Groß-Mochern eine öffentliche Volksversammlung der SPD. Statt, die gut besucht war. Landtagsabgeordneter G ä r t i g -Berlin wies an Hand von Beispielen nach, wie es die Herren Großgrundbesitzer verstehen und verkünden haben, sich vor den Steuern zu drücken und die selben lieber zu zahlen, als die Steuern zu zahlen, da ja der kleine Steuerzahler ist, als der Großgrundbesitzer. Die Ausführungen des Genossen G ä r t i g fanden unter den Anwesenden lebhaften Anklang. In der Diskussion sprach Genosse K o n i g von der Kommunistischen Partei in sachlicher Form und forderte zum geschlossenen Kampfe gegen die Reaktion auf. Die bürgerlichen Parteien hätten diesmal keinen Redner in die Versammlung entsandt, da sie ja schon vorher bewußt waren, daß sie mit genügender Abfuhr nach Hause geschickt worden wären. Im Schlußwort wies der Referent erneut auf die Wichtigkeit der Wahl am 22. April hin, in der Hoffnung, daß die Arbeiter, sowie der Kleinbesitz der Steuerzahler am 22. April die richtige Antwort erteilen werden. Die Versammlung brachte 5800 Marx.

Herzogenberg 101

| | | |
|---------------|--------------------|--------------------|
| Jogal | Gicht | Grippe |
| Rheuma | Ischias | Herzschmerz |
| Nerven | Kopfschmerz | Herzschmerz |

Jogal ist die Schmerzmittel, die schnellste und wirksamste ist. Sie sind in allen Apotheken erhältlich. Preis 4.00, 8.00, 12.00, 16.00, 20.00, 24.00, 28.00, 32.00, 36.00, 40.00, 44.00, 48.00, 52.00, 56.00, 60.00, 64.00, 68.00, 72.00, 76.00, 80.00, 84.00, 88.00, 92.00, 96.00, 100.00, 104.00, 108.00, 112.00, 116.00, 120.00, 124.00, 128.00, 132.00, 136.00, 140.00, 144.00, 148.00, 152.00, 156.00, 160.00, 164.00, 168.00, 172.00, 176.00, 180.00, 184.00, 188.00, 192.00, 196.00, 200.00, 204.00, 208.00, 212.00, 216.00, 220.00, 224.00, 228.00, 232.00, 236.00, 240.00, 244.00, 248.00, 252.00, 256.00, 260.00, 264.00, 268.00, 272.00, 276.00, 280.00, 284.00, 288.00, 292.00, 296.00, 300.00, 304.00, 308.00, 312.00, 316.00, 320.00, 324.00, 328.00, 332.00, 336.00, 340.00, 344.00, 348.00, 352.00, 356.00, 360.00, 364.00, 368.00, 372.00, 376.00, 380.00, 384.00, 388.00, 392.00, 396.00, 400.00, 404.00, 408.00, 412.00, 416.00, 420.00, 424.00, 428.00, 432.00, 436.00, 440.00, 444.00, 448.00, 452.00, 456.00, 460.00, 464.00, 468.00, 472.00, 476.00, 480.00, 484.00, 488.00, 492.00, 496.00, 500.00, 504.00, 508.00, 512.00, 516.00, 520.00, 524.00, 528.00, 532.00, 536.00, 540.00, 544.00, 548.00, 552.00, 556.00, 560.00, 564.00, 568.00, 572.00, 576.00, 580.00, 584.00, 588.00, 592.00, 596.00, 600.00, 604.00, 608.00, 612.00, 616.00, 620.00, 624.00, 628.00, 632.00, 636.00, 640.00, 644.00, 648.00, 652.00, 656.00, 660.00, 664.00, 668.00, 672.00, 676.00, 680.00, 684.00, 688.00, 692.00, 696.00, 700.00, 704.00, 708.00, 712.00, 716.00, 720.00, 724.00, 728.00, 732.00, 736.00, 740.00, 744.00, 748.00, 752.00, 756.00, 760.00, 764.00, 768.00, 772.00, 776.00, 780.00, 784.00, 788.00, 792.00, 796.00, 800.00, 804.00, 808.00, 812.00, 816.00, 820.00, 824.00, 828.00, 832.00, 836.00, 840.00, 844.00, 848.00, 852.00, 856.00, 860.00, 864.00, 868.00, 872.00, 876.00, 880.00, 884.00, 888.00, 892.00, 896.00, 900.00, 904.00, 908.00, 912.00, 916.00, 920.00, 924.00, 928.00, 932.00, 936.00, 940.00, 944.00, 948.00, 952.00, 956.00, 960.00, 964.00, 968.00, 972.00, 976.00, 980.00, 984.00, 988.00, 992.00, 996.00, 1000.00.

Einheitspreis:

39 800 Mark

Der Verkauf beginnt um 1/2 9 Uhr.

Ausstellung in den Schaufenstern.

Kleid in reinwollenem Cheviot, mit reizender farbenprächtiger Stickerei auf Rock und Aermel . . . 39 800

Paletot in vielbegehrtem Noppenstoff, sogenannt. Pfeffer und Salz . . . 39 800

Strickjacken leuchtende Farben prima Qualität 39 800

M. Berger Nachfolger

Damen-Mäntel-Fabrik

Ohlauer Straße 80, neben Weinhandlung Kempinski.

Ganz besonders preiswert

Ungarnierte Hüte in den neuesten Formen und Farben

H. Tichauer Reuschstraße 47

Größtes Spezialhaus für Damenputz Engros Endetail

Breslauer Conjum-Verein

Die Rückgewähr

für das Geschäftsjahr 1922 beträgt 9%

Nachdem durch Beschluß der Generalversammlung infolge der Geldentwertung der Geschäftsanteil eines jeden Mitgliedes von 3000 Mk. auf 20000 Mk. erhöht ist, hat der Verwaltungsrat zur Stärkung der Betriebsmittel beschloffen, die für 1922 den Mitgliedern zuzehende Rückgewähr nicht auszusahlen, sondern als Geschäftsguthaben, welches verzinst wird, gutzuschreiben.

Behufs Eintragung bitten wir daher die Mitglieder, ihre Quittungsbücher nebst Kartenzuweisungen in den Monaten Mai/Juni in den Verkaufsstellen abzugeben.

Ebenso werden Einzahlungen auf den Geschäftsanteil bis zur Höhe von 20000 Mk. außer in unserer Kasse Kreuzstraße 26 auch in unseren Verkaufsstellen entgegengenommen.

Gold-, Silber-, Platinbruch

kauft zu den höchsten Preisen Edelmetall-Einkauf Buntig, Neudorfstraße 13.

1066 - Telefon Ohle 851.

Gute Existenz

In eigener Fahrerschule und Werkstatt finden Sie bei uns gewissenhafte Ausbildung

als Chauffeur

für Personen-, Lastwagen- und als Motorfahrer. Preise mäßig. - Eintritt jederzeit. Kleist & Wyrwol Gartenstraße 40. - Tel. Ohle 4318.

Zosli - Shampoo

Wäscht Haare jeder Art, Erhältlich durch alle Drogerien usw.

Unbedingt größtes u. billigstes Lager Breslauer

Kinderwagen Klappwagen 61

Promenadenwagen Kinderbettstellen

Stadtbekannt billigste Preise. Massenauswahl.

B. Suchantke, Großinger, Ohlauer Straße 14.

Korbmöbel

Cardinen beste Ausführung Anfertigen verkauft billig! Maria Leder

Kernseife, gut, Doppelpol, prima, 1000 Meter, Garn, 1500 Meter, Röper u. Beinwand, prima, Meter 1800 Meter, jede Menge, Fr. Hoppert, Heintzstr. 16.

Metall-Beistellen sehr preiswert, A. Rosemann, Dronstr. 5.

Frauen!

Wenden Sie sich sofort bei Störungen

nur an mich. Langjährige Erfahrung. Glänzende Erfolge b. m. Präparate. Viele freiwillige Dankeschreiben Frau D. Schmidt: Heute holte ich mir Ihr Mittel und morgen trat der Erfolg ein. Gummimären, Spüllösungen, Beißlöffel, Katalog gegen Rückporto. Frau M. Böhm, Breslau II, Grünstr. 9, 5 Min. v. Hauptbahnhof.

Herrenhüte

arbeitet am auf neu A. SCHACHER, Kupferschmiedestr. 44

Frauen

bestellt sofort bei tranthastigen Störungen die bekannten Dr. Franke-Präparate. Sie geben Garantie für Erfolg. Ferner v. m. p. h. c. Gummimären, Spüllösungen, Frauenbedarfsartikel a. Art. Kablitz, Breslau B. Schimmlerstraße 91, 5 Minuten v. Hauptbahnhof, Damenbedienung.

Steigt der Dollar, Steigt die Ware.

kauff heute,

denn unleugbar ist die Tatsache, daß infolge der hohen Herstellungskosten der volle Waren-Fabrikpreis z. Zt. 35% - 50% höher ist als meine jetzigen beispiellos ermäßigt. Verkaufspreise

Tuch Lager Kurt

Breslau, Tauentzienstr. 2 Herrenstr. 7

Wir zahlen

Brillanten

Gold - Silber - Platin

Perlen - Uhren - Smaragde

immer noch allerhöchste Preise. Ein Versuch überzeugt Sie!

Edelmetallhaus Breslau-Mitte Müller & Co., Ohlauer Straße 50, I.

Bekannteste, fachmännische Bedienung!

Achtung!

Gold-Silber-Platin (Gebisse) bis 15000 Mk. bis 450 Mk. bis 70000 Mk. per Gramm kauft sofort

Schramm Kupferschmiedestr. 52 c (drittes Haus v. Neumarkt)

Sommerproben

Ein einfaches, waschbares, leichtes, modisches, mit Frau M. Polz

Schneider-G. 36, 57/58

Schöne Neubaun-Waschkom. 2000 mit acht Marmor- u. Stein-Flächen 125 000, 6000, Nubbaum-Flächen 150 000, Komode, Chais, in großer Auswahl. Giesel, Brüderstr.

Vorteilhafte

Angebote!

Sportbluse weißer Wäsche-perkal mit Falt. Eigenes Fabrikat 11500

Bubibluse bester Schweizer Vollvoile mit breiten Falten u. Täschchen. Eigenes Fabrikat 22500

Fichubluse best. Schweizer Vollvoile mit breitem Jabot u. Bubikragen 32000

Morgenrock gut. Waschmusselin mit Paspeln und Zierknöpfen, dunkle Farben 22500

Reinwoll. Strickjacken in großer Farbauswahl 42500

Wash-Unterröcke in gestr. Gingham mit Plüsee-Krause 10500

Seiden-Unterröcke best. Kunstseiden-Trikot m. Plüsee-Volant, viele Farben 42500

Ein festes Spielanzüge für Knaben verschiedene Größen, weiß u. farbig, in guter Verarbeitung. Durchschnittspreis 8500

Ein Leinwandtücher für Damen und Herren mit kleinen Webfehlern. In verschiedenen Größen 450



Moderne Sportweste

Bluse best. Vollvoile m. Zierstich, Fältchen und Knopfverzierung 10500

Bluse bester Vollvoile, Krag- und Weste aus buntem Voile 26500

Bluse bester Vollvoile, Krag- und Weste aus buntem Voile 22500

Schlupfbeckkleid für Damen, bester Makotritot, mit doppelt, Zwickel, viele Farben 7200

Korsettschoner weiß, Baumwoll, elast. gewirkt, mit Besatz 3200

Damenstrümpfe 1a Flor, m. Doppelspitze, Sohle u. Hochferse, verschied. Farben . Paar 5500

Damenstrümpfe 1a Seidenflor, mit verstärk. Spitze, Sohle u. Hochferse. Nur echtschwarz, P. 9750

Herrngarnitur (Jacke u. Beinkleid) 1a Baumwoll-Trikot, farbig, m. weiß. Besatz, Garnit. 19750

Herrensodden echt Mako. Spitze, Sohle u. Ferse verstärkt, in modernen Farben . . Paar 2950

Knabensweater halbarer Baumwolltrikot, einfarbig mit abstech. Ränd. Gr. 1. Mit lang. Aermeln 5250, mit kurzen Aermeln Jede weitere Größe 500 M. mehr 4750

Weiße Servierschürze mit Trägern, aus gutem Madapolam mit Stick-Einsatz. Eigenes Fabrikat 3650

Leinenhaus Bielschowsky

Verkauf obiger Angebote nur im Hauptgeschäft, Nikolaistraße, Ecke Herrenstraße

Diese neue Sammlung bringt nichts Erdaches, sondern wirklich Erlebtes in den Eigenberichten berühmter Weltreisender und Entdecker. Jeder Band bietet dem Leser reiche Stunden des Genusses höchst spannender Lektüre. Männer von vorbildlicher Ausdauer und unbegrenztem Willen mahnen in diesen Bänden jung und alt, arm und reich: Effert euch nach, so werdet ihr das Leben meistern.

Reisen und Abenteuer

- Bisher erschienene (ausführliche Prospekt auf Verlangen): Bd. 1 Sven Hedin, Abenteuer in Tibet; Bd. 2 Sven Hedin, Transhimalaja; Bd. 3 Kapitän Scott, Letzte Fahrt (Scotts Tagebuch); Bd. 4 Schweinfurt, Im Herzen von Afrika; Bd. 5 H. M. Stanley, Wie ich Livingston fand; Bd. 6 Kapitän Scott, Letzte Fahrt (Abenteuer der Gefährten); Bd. 7 Sven Hedin, Durch Afriens Wüsten; Bd. 8 Sven Hedin, Im Land nach Indien; Bd. 9 Expedition, Umgehung Afriens und Europas; Bd. 10 H. M. Stanley, Im dunkelsten Afrika; Bd. 11 Wegener, Erinnerungen eines Weltreisenden; Bd. 12 Gustav Nachtigal, Sahara und Sudan; Bd. 13 Ernst Shackleton, Im sechsten Erdteil; Bd. 14 Walter v. Rummel, Sonnenländer; Bd. 15 Silber, Untergang der Jeannette-Expedition; Bd. 16 Stefan Perica, Feuer und Schwert im Sudan; Bd. 17 Haar-Mittheisen, Ein arktischer Robinson; Bd. 18 Henry M. Stanley, Mein erster Weg zum Kongo; Bd. 19 Sven Hedin, General Peischewalkin in Juncraffen; Bd. 20 Sven Hedin, Meine erste Reise bis zur Mündung; Bd. 21 H. M. Stanley, Auf dem Kongo bis zur Mündung; Sammlung Alte Reisen u. Abenteuer; Bd. 1 Magelhaens, Die erste Weltumgehung; Bd. 2 Schmidt, Reise nach Südamerika; Bd. 3 Cook, Die Suche nach dem Südpol; Bd. 4 Kobb, Reise zum Vorgebirge der Guten Hoffnung

Bestellschein. Der Unterzeichnete bestellt bei der Buchhandlung der „Volkswacht“, Breslau, Neue Graupenstraße 2, Aus der Sammlung „Reisen und Abenteuer“ 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21. Aus der Sammlung „Alte Reisen und Abenteuer“ 1, 2, 3, 4. Gebunden 2,2, in Ganzleinen 3,2, mit Schlüsselzahl des Verlegers (z. B. 2500). Nicht gewünschte Bände sind bei den Nummern zu streichen. 156 Genaue Adresse:

Breslauer Nachrichten.

Breslau, 21. April

Bereinigte Sozialdemokratische Partei. Genau beachten! Aufheben!

Maifeier 1923.

Die Aufstellung der Gewerkschaften am Vormittag des 1. Mai erfolgt folgendermaßen:

- Proletarische Jugend und die Lehrlingsabteilungen aller Gewerkschaften; am Rüdigen Jugendheim an der Mathiasstraße;
Kriegs- und alle Organisationen: Königsplatz (West);
Baugewerksbund, Zimmerer, Steinarbeiter und Schornsteinfeger; zwischen Gasanstalt Leistingplatz, Schlaunjer und Kniebrücke;
Wäder und Konditionen: Landgericht, Graupenstraße;
Lebens- und Gewerkschaften: am Landgericht;
Friseur: Landgericht, Stadigraben;
Wälder: Graupenstraße;
Zuschauer, Landarbeiter, Steinbrücker und Hilfsarbeiter: am Neumarkt;
Dachdecker: Margaretenstraße;
Eisenbahner: Freilagerplatz;
Fahradarbeiter: Feligarten, innere Promenade;
Maler: Landgericht;
Glasarbeiter: Landgericht, Graupenstraße;
Gastwirtschaften und Wälder: Schweidnitzer Stadtgraben, vor der Synagoge;
Gemeinschaften: Ring, Sieben Kurfürstenstraße;
Gärtner: Herrenstraße 18, Blaus Schiff;
Schwarzarbeiter und Schlosser: Wälderstraße;
Hilfsarbeiter: Wälder vor der Mathiasstraße;
Maler und Zimmerer: Dominikanerplatz an der Poststraße;
Metzger, Metzger und Kupferflicker: Talchenstraße, Ring;
Metallarbeiter: Königsplatz bis Königsbrücke und Lorenzstraße;
Porzellanarbeiter: am Dominikaner, innere Promenade;
Schneider und Kürschner: Rittersplatz, Oberlandesgericht;
Schuhmacher und Lederarbeiter: Rittersplatz, Promenade;
Steiniger: Dominikanerplatz an der Kniebrücke;
Tabakarbeiter: Landgericht, Museumstraße;
Tapezierer und Sattler: Nikolai-Stradigraben, Ede Antonienstraße;
Verkehrsbund und Binnenarbeiter: An der Elisabethkirche;
Textilarbeiter: innere Promenade zwischen Königsplatz und Graupenstraße

Jeder Teilnehmer muß um 8 1/2 Uhr auf dem oben angegebenen Platz sein. Punkt 9 Uhr Abmarsch nach dem Schloßplatz. Dort Aufstellung nach den Anweisungen der Ordner. Auf dem Schloßplatz Aufführung des Arbeiter-Sängerkundes und Konzert einer 60 Mann starken Musikkapelle. Dann Ansprachen. Nach Schluß der Ansprachen: Abmarsch unter Gesang der Arbeiter-Marschlieder. Richtung Graupenstraße über Sonnenplatz, Tauerntor, Tauerntor, Post, Abrechtstraße, Ring, wo die Aufstellung erfolgt.

Veränderungen bleiben vorbehalten.
Kungsozialisten. Sonntag, morgens 5 Uhr, am Hauptbahnhof: Treffen zur Arbeit (Bezirk Rüdiger). Erscheinen aller Genosseninnen und Genossen Selbstverständliches. Alles Nähere am Treffpunkt selbst.

Die Abrechnung der Bezirkskassierer für Monat April ist Montag, den 23. April, abends 7 Uhr, in den Bezirkskassen. Die noch ausstehenden Beitragsmarken zu 6, 15 und 30 Mark sind restlos abzugeben. — Die Bezirksführer rechnen am Mittwoch, den 25. April, im Sekretariat ab.

Vom Lebensmittelmarkt. Eine neue Preisbewegung.

Sowie der Dollar steigt, steigen die Preise und zwar mit einer Schnelligkeit, daß man annehmen müßte, die Geschäftsleute deden immer gerade in dem Augenblick ihren Bedarf, wo der Dollar seinen Stand verändert. So zahlen wir nun gegenwärtig für die billigste Margarine 2500 Mark, für Schmalz 4600 Mark und Palmöl, Talg und andere Fette haben ihren Fundpreis um mehrere hundert Mark erhöht. Die Butter, die unsere Wollereien und Landwirte herstellen, kostete schon vor einigen Tagen bis 6000 Mark das Pfund. Da gerade die ärmeren, kinkereichen Familien ihren Verbrauch an Milch einschränken müssen, weil sie den Preis von 840 Mark für das Liter nicht bezahlen können, wird auf Pfaffen verkündet, daß wieder Milch in jeder beliebigen Menge abgegeben wird. Infolge des ungeheuer hohen Milchpreises sind die vertriebenen Käseforten kaum noch erhältlich. Das Pfund Weichkäse stellt sich auf 900 und 1000 Mark. Die Eier steigen um 10 Mark im Preise, so daß man jetzt nur ganz selten noch ein Ei für 285 Mark kaufen kann. Das Eier Leinöl stieg bis auf 8000 Mark.

Die Preise für Strumpf, Marmelade und Honig streben immer weiter nach oben. Das Wädeln Kunststoff wird mit 650 und 700 Mark verkauft. Die Preise in den Fleischereien werden geradezu aufreißend. Hier wurde kein auffälliger Dollar benötigt, um die Preise heraufzulehen. Man sieht einfach eilendmäßig die Preise fest, ohne Rücksicht auf das übrige Geschäftleben. So sind wir jetzt glücklicherweise angelangt, daß wir für das Pfund Rindfleisch 4600 Mark bezahlen müssen. Wer soviel nicht ausgeben kann, der möge sich Auslandfleisch kaufen zu 2800 Mark das Pfund. Das sind empörende Zustände. Viele Hausfrauen kaufen aus Erlas Zickel und Ziegenfleisch. Es kostet ungefähr die Hälfte des Rindfleisches, ist aber auch nicht so ausgiebig. Da sollten sich die Hausfrauen mehr den Fischgerichten zuwenden, die sich im Augenblick noch am billigsten stellen. Das Pfund Seefisch war noch mit 850 Mark zu haben, bessere Sorten kosten etwas mehr. Grüne Heringe sind noch recht gut und werden reichlich angeboten. Das Pfund kostet 420 Mark. Die Rüdigerwaren sind etwas billiger als in der vergangenen Woche.

Der Gemüsemarkt kann noch mit sämtlichen alten Gemüsen dienen, deren Preise sich aber immer mehr nach oben bewegen. Der junge Spinat zu 650 und 600 Mark für das Pfund ist noch immer viel zu teuer, als daß sich eine stärkere Familie diesen Luxus leisten könnte. Sehr groß ist das Angebot an Blumenkohl, die Zahl seiner Käufer aber sehr begrenzt, denn unter 2000 Mark ist kaum eine Rolle zu haben. Die grünen Gurken kommen nun schon reichlicher, ihr Fundpreis ist „nur noch“ 3200 Mark. Etwas billiger wurde Kopfsalat und Radishesen. Man sieht daneben noch grüne Bohnen und Morcheln, so ist die Auswahl genügend groß, wenn man das nötige Geld hat. Groß ist auch noch immer die Auswahl an Kerpeln, Apfelsinen und Zitronen.

Die Erzeugnisse der Blumenhandlungen werden von Tag zu Tag schöner und farbenprächtiger. Neben unseren Frühlingsblumen lassen sich bereits die Rosen bewundern.

Stadtverordnetenwahlen.

Die am 22. April erscheinende Nummer des Breslauer Gemeindeblattes enthält den Wortlaut des Gesetzes über die vorläufige Regelung der Gemeindevahlen vom 9. April 1923. Das Wort ist zum Preise von 250 Mark in der Geschäftsstelle des Breslauer Gemeindeblattes, Gartenstraße 3, III, zu haben.

Die Bauhütte auf eigenen Füßen.

Vom Baugewerksbund Breslau (Bauarbeiterverband) wird uns geschrieben:

Allen unseren Kollegen ist durch Inserat in der Dienstag-Nummer unserer „Volkswacht“ bekannt gemacht worden, daß am 24. April, nachmittags 5 1/2 Uhr, eine und zwar die letzte Generalversammlung unserer Bauarbeiter-Genossenschaft Bauhütte stattfindet. Als 2. Punkt der Tagesordnung finden wir: Beschlußfassung über die Liquidation der Genossenschaft.

Kollegen vom Bau und auch ihr anderen Gewerkschaftler! Wenn eine unserer Waffen zur Umgestaltung der kapitalistischen Ordnung in unserem Sinne ihre Pflicht getan, so wollen wir uns dessen freuen und mit aller Kraft zur neuen greifen. Die bittere Erkenntnis, daß das private Bauvernehmen, als auch die private Bauindustrie und der Baustoffhandel niemals die Tatkräftigkeit und den Willen aufbringen konnte, in den Räten der Nachkriegszeit den Arbeitslosen Arbeit und den Wohnungslosen preiswerte Wohnungen zu schaffen, hat die Breslauer organisierte Bauarbeiter-Schaft schon im März 1920 bereit gefunden, 50 Mark Lotterielos pro Kopf und Woche für den Baugewerkschaftsverband in Breslau zu spenden, um den Beweis anzutreten, daß der Gemeinheitsgedanke im Produktionsprozess dem privatkapitalistischen mit Erfolg begegnen werde. Schon am 20. Oktober des Jahres in einer Bauarbeiter-Versammlung im Gewerkschaftshaus verabschiedete sich der Gedanke zu dem Beschluß, die Bauarbeiter-Genossenschaft für Breslau ins Leben zu rufen.

Damit war eine Tat geschehen, die die Bestrebungen unserer Kollegen auch an anderen Orten Deutschlands stärkte.

Im Dienstag nun soll abgeschlossen werden. Unsere Genossenschaft ist inzwischen durch unsere Breslauer Bauhütte abgelöst worden, an deren Wiege sie gefunden und der sie beifrag, wo die Notwendigkeit lag. Alle unsere Kollegen der Baugewerkschaft Breslau in Stadt und Land, sie haben ihr Teilchen beigetragen, und ihnen sei nicht etwa besonders gedankt, sondern das Bewußtsein, daß sie mitarbeiteten am Aufbau des neuen Lebens. So wollen wir es ferner halten, auch unserer Breslauer Bauhütte gegenüber, die heute als unerlöschlicher Katalysator unserer Sozialbewegung daselbst den Tag Kollegen haben absteils gefunden, wollten nur einen: wollten leben, was die anderen machen, wollten vielleicht wie so mancher Kleingewirt in allen Zweigen unserer Arbeiterbewegung erit helfen, wenn es nichts mehr zu helfen gab. Sie wissen heute noch nicht, daß es außer Revoluzern und Meistern andere Kampfmittel gibt, mit denen allein man den Gegner schlägt.

Kollegen! Ein Teilchen unseres Wertes ist vollbracht. Wir haben Beweis geschlagen, daß und unermüdet sehr unter Kampf um unsere sozialistische Idee.

Alles auf dem, in die letzte Genossenschaftsversammlung am kommenden Dienstag.

Und wenn die Welt voll Teufel wär, es wird uns doch gelingen!

Ist das unbedingt nötig?

Zu der Notiz mit gleicher Überschrift am 28. März schreibt uns die Reichsbahnverwaltung:

Zur Behebung des Arbeiterverkehrs in den Sommermonaten wird Zug 647 Dohrenfurth ab 24. Juni 1923 ab nach dem Hauptbahnhof geleitet. Bei der Prüfung, ob alsdann Zug 641 wegfallen kann, hat sich herausgestellt, daß immer noch gegen 150 Arbeitskräfte und Arbeiter diesen Zug weiter benutzen würden. Es wird von einem Wegfall dieses Zuges abgesehen werden. Die Angabe in dem Zeitungsartikel, daß Zug 655 Schmiechels ab 6.24 Uhr abends eine güterfähige Leere aufweist, ist nach unseren Feststellungen nicht zutreffend. Der Zug ist ausreichend besetzt und zur Entlastung des Zuges 653 unbedingt erforderlich.

Wie werden die Lebensmittelpreise hochgetrieben?

In diesen Tagen zeigt sich so recht der Nachteil der freien Wirtschaft für die ärmere Bevölkerung. Waren noch am Anfang dieser Woche an jedem Kolonialwarenladen die Margarine- und Schmalzpreise in großer auffälliger Schrift zu lesen, so sind jetzt die Preise fast durchgängig weggefallen. Und warum? Durch alle Zeitungen geht die Nachricht, der Dollar ist um 1000 Mark gestiegen. Anlaß für die wohlhabende Bevölkerung, sofort Lebensmittel in größeren Mengen einzukaufen. So war gestern zu verzeichnen, daß in mehreren Geschäften der Oplauer Vorstadt kein Schmalz zu haben war. Zunächst glaubte man, die Kaufleute hätten nur die Ware veräußert. Zum Teil mag dies stimmen, doch in der Hauptfrage wurde die Warenknappheit durch die Ankäufe der Bevölkerung erzeugt. Ganze Mannen voll Margarine werden von Hausfrauen aus den wohlhabenderen Kreisen gekauft. In allen größeren Lebensmittelgeschäften der inneren Stadt war plötzlich ein so starker Andrang zu verzeichnen, daß die Verkäufer nicht schnell genügend bedienen konnten und die Käufer handlang warten mußten. Und was wurde da nicht alles zusammengekauft? Stammen muß man, daß plötzlich so viel Geld fließt. Und warum fließt die Bevölkerung derartige Einkäufe? Niemand glaubt der Berühmungsberichte der Zeitungen! Acht Jahre sind wir belogen worden, also geht es eben in diesem Frühjahr weiter!

Und die Folge ist nun, daß die einzelnen Kaufleute sofort die Ware teurer verkaufen. Mittwoch war das Schmalz noch 3800 Mark, Donnerstag schon 4200 Mark. Etwas Wohlhabenheit und Ruhe gerade der bestehenden Bevölkerung könnte sehr oft die enormen Preissteigerungen einämmern. Aber während die Arbeiter- und Angestellten-Schaft geradezu eine Lammstute der Zeit zeigt die bestehende Klasse eine ungeheure Nervosität. Auch die Arbeiter und Angestellten mühten viel mehr als bisher gegen jede Heberverteilung trittet. Die gezeichneten Schritte sind: das Eintreten in die gewerkschaftliche, politische und genossenschaftliche Organisation. Nur eine geschlossene Organisation kann, durch die Macht ihrer Zahl, eine durchdringende Abhilfe schaffen.

Jugendherbergs-Woche.

Die Ortsgruppe Breslau des Verbandes der Deutschen Jugendherbergen, der auch die linksgerichteten Jugend-Verbände angegeschlossen sind, veranstaltet in der Zeit vom 22. Juni bis 28. Juni eine „Werbe-Woche“ zur Förderung des Jugendherbergs-Gedankens.

Die „Arbeitsgemeinschaft der linksgerichteten Jugendverbände“ (Arbeiter-Kartei für Sport und Körperpflege, freigeistlich-jugendliche Jugendpartei, Arbeiter-Jugend und Jungsozialisten) veranstaltet gesondert von den Veranstaltungen der hiesigen Jugendgruppen am Donnerstag, den 26. April, abends 8 Uhr, im Gewerkschaftshaus einen Werbe-Abend, dessen Reingewinn dem Fonds zur Schaffung von Jugendherbergen abgeführt werden wird.

Dieser Abend soll ferner den Jugendherbergs-Gedanken in den Kreisen der Arbeiterschaft fördern. Die sozialistische Jugend- und Wanderbewegung ist besonders auf billige Übernachtungsgelegenheiten angewiesen.

Darum ihr Partei- und Gewerkschafts-genossen, Freunde und Förderer der sozialistischen Jugend- und Wanderbewegung, unterstützt diesen Abend durch zahlreichem Besuch! Die Jugend wird es Euch danken und Euch auf einige Stunden mit ihrer ungebundenen Fröhlichkeit und ihrem klaren Bewußtsein Ernst unterhalten. Vorträge, Vorträge, Vorträge, die „Kampfbühne“ aus Schatzkammer „Sommerabend“, rühmliche Preisbewerben u. a. mehr sind vorgesehen. Programme sind im Restaurant des Gewerkschaftshauses, sowie bei den Mitgliedern der genannten Organisationen zu haben.

Am Dienstag, den 24. April, abends 7 1/2 Uhr, spricht im Gewerkschaftshaus im Rahmen der „Jugendherbergswoche“ der bekannte Reformator Adolf Damaskus über: „Die lebende Jugend, und die Reform“. Der Besuch dieses Vortrages wird speziell allen Jugendlichen empfohlen. Die „Arbeitsgemeinschaft der linksgerichteten Jugendverbände“ hat eine Bewilligung an dem am Sonntag stattfindenden Umzuge aus prinzipiellen Gründen abgelehnt.

Die juristische Sprechstunde

findet diese Woche Montag und Donnerstag von 4-5 Uhr nachmittags statt. Eingang Grünstraße 46.

Es wird nur Rechtsauskunft, und zwar gegen Vorlegung der Abkommensquittung, erteilt. Schriftsätze werden nicht angeteilt.

Fußball-Sport.

Seute nachmittags 5 Uhr treten U.S.L. gegen Wader I zum Wettkampf im Eigenpark an.

Den Anhängern des Arbeitersports wird am Sonntag, den 6. Mai, Gelegenheit geboten, einem interessanten Fußballspiel beizuwohnen. Der Verein Borussia I Dresden, trägt an diesem Tage das Rückspiel gegen den Sportverein Germania aus. Bekanntlich endete das erste Spiel in Dresden unentschieden. Das Spiel steigt auf dem U.S.L.-Platz in Klein-Mockern. Vorher treffen sich zwei gute Jugendmannschaften.

Wandern.

Sonntag, den 22. April, zum Nachkampf in Hille Dörfer, siehe Barcinachrichten. In diesem Tage fallen sämtliche Touren aus, alles steht sich der Wahl zur Verfügung. Die Hütte bleibt an diesem Tage geschlossen.

Montag, den 23. April, Führerschaft bei Sargner, Hildebergweg Nr. 51.

Dienstag, den 24. April, Hüttenkommission 8 Uhr Generalversammlung. Bekämpft den Wälder- und Wälder-Kampf! Kampf allen Wandernuten! Seid Kameraden!

Ankündigung.

Der „Arbeiter-Schachverein Breslau“, welcher an den beiden kommenden Pfingstfeiertagen eine größere schachsportliche Veranstaltung abhält, benötigt, zwecks Unterbringung auswärtiger Gäste, noch einer größeren Anzahl Nachquartiere. Der Verein richtet deshalb die herzlichste Bitte an alle Breslauer Genossen, Arbeiterpartei sowie Schachinteressierten, uns Nachquartiere zur Verfügung zu stellen.

Angebore, unter Angabe von eventueller Entschädigung, sind bis zum 28. April an den Unterzeichneten oder am Büffet des Gewerkschaftshauses erbeten.

Alfred Gärtner, Breslau 10, Weinstr. 64.

Die sozialdemokratische Stadtverordnetenfraktion hält Dienstag abend im Gewerkschaftshaus ihre Sitzung ab.

Für Wälder und Händler befindet sich im Anzeigenteil eine Anordnung der Stadtverordnetenstelle über den Brotmarkenverkehr.

Die Breslauer Volkshöhe veranstaltet am 30. April im großen Saale des Konzerthauses ein Konzert des Benzelshen a-cappella-Chors unter Mitwirkung von Hanna Schmad (Violine), Franz Bollon (Klavier) und des Schüler-Chors vom Friedrich-Gymnasium.

Karten zum Einzelpreise von 800 Mark nur für Mitglieder in der Geschäftsstelle, für Nichtmitglieder zum Preise von 1100, 1000 und 800 Mark bei Hainauer.

Volkshöhe! Dienstag, den 24. April, abends 7 1/2 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Zimmer 11, Sitzung. Erscheinen sämtlicher Vertrauensleute notwendig.

Abchied von Julius Preller. Sonntag, vormittags 11 1/2 Uhr, findet das Abschiedskonzert von Generalmusikdirektor Julius Preller statt. Das aus 100 Musikern bestehende Orchester setzt sich aus den Mitgliedern des Opernorchesters und des Orchestervereinsvereins zusammen. Zur Aufführung gelangen: Richard Strauß, Ein Feldeneben, Hoff Internerzi Golbontant, Borobine Polowetzische Tänze.

Training in Grünliche. Sonntag, nachmittags 4 1/2 Uhr, ist in Grünliche Training sämtlicher Berufsfahrer und Flieger.

Verein für Geschichte Schlesiens. In der nächsten Sitzung, die Montag, den 23. April, abends 8 Uhr, nicht in der Unterstadt, sondern im „Lehrerheim“, Schmiechbrücke 22 (Septer), 2. Stock, stattfindet, spricht Ordinariatsassessor Dr. C. u. e. l. b. e. r. t über das Thema: „Entwicklung der religiösen Verhältnisse unter Bischof Caspar von Logau (1562-74)“. Gäste willkommen.

Bereinstalender.

Deutscher Verkehrsband, Sektion Hausmeister, Achtung, Hausmeister! Montag, den 23. April, abends 8 Uhr, Vertrauensleute-Sitzung im Gewerkschaftshaus, Zimmer 115, Neubaun, 1. Stock. Das Erscheinen aller Vertrauensleute ist notwendig. Anzeigenteil! Mittwoch, den 25. April, abends 8 Uhr, im Lokal „Mehe“, Lange Gasse, Hausmeister-Versammlung. Sehr wichtige Tagesordnung.

Fußballsport. Den Vereinen nochmals zur Kenntnis, daß der ordentliche Bezirksstag am Sonntag, den 29. April, vormittags 8 1/2 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Zimmer 9, stattfindet.

Zentralverband der Zimmerer, Zahlstelle Breslau. Montag, den 23. April, abends 7 1/2 Uhr, Mitgliederversammlung im großen Saale des Gewerkschaftshauses.

Sattler, Tapezierer, Vorleser-Verband. Allgemeine Branchenversammlung sämtlicher Sattler am Mittwoch, den 25. April, pünktlich nachmittags 5 Uhr, Zimmer 7/8 des Gewerkschaftshauses. Weitere Einladung erfolgt nicht.

N. M. West. Treffpunkt der ersten Jugend heute, abends 8 11 Uhr, Hauptbahnhof. Fahrt nach Kaukau.

Geschäftliches.

Billig kaufen ist keine Kunst. Die fluge Hausfrau kauft preiswert und gut. Etwas wirklich Gutes ist Kathreiners Malzkaffee. Auf Grund mehr als 30jähriger Fabrikations- erfahrung aus bestem Malz hergestellt, ist er in hunderttausenden von deutschen Familien seit Jahrzehnten zu Hause. — Ist das nicht eine tolle Empfehlung?

DUNLOP CORD Im Gebrauch die billigste Bereifung Die Weltmarke bürgt für Qualität

Einheitspreis: 39 800 Mark

Der Verkauf beginnt um **1/2 9 Uhr.**

Ausstellung in den Schaufenstern.

Kleid in reinwollenem Cheviot, mit reizender farbenprächtiger Stickerei auf Rock und Aermel . . . **39 800**

Paletot in vielbegehrtem Noppenstoff, sogenannt. Pfeffer und Salz . . . **39 800**

Strickjacken leuchtende Farben prima Qualität **39 800**

M. Berger Nachfolger

Damen-Mäntel-Fabrik

Ohlauer Straße 80, neben Weinhandlung Kempinski.

Gardinen

Sehr schöne Ausführung
Zinnbeständen
verkauft billig!

Marla Ledor
Eckh. Gerdienhandlung
Luisenplatz 14, 1.
Vert. - A. Diele Empf.
Kein Laden!

Reinseife, gut, Doppelt,
prima, 1000 Meter
Garn, 1500 Meter
Röper u. Reinwand, prima,
Weber 1800 Meter
jede Menge.
Fr. Lippert, Heinrichstr. 16.

Metall-Bettstellen
sehr preiswert
A. Rosemann
straßes.

Frauen!

Wenden Sie sich sofort bei
Störungen
nur an mich. Langjährige Er-
fahrung. Glänzende Erfolge b.
m. Präparate. Viele freibleibige
Anschreiben. Frau D. Schreiber:
Seit ich mit ihr Ihre Mittel
und morgen trat der Erfolg ein.
Gummiswaren, Spülspitzen,
Abwehrlinien.
Katalog gegen Rückporto.
Frau M. Böhm, Breslau II,
Grünstr. 1, 111. Hauptbahnhof.

Herrenhüte
arbeiten auf aus
A. SCHACHER,
Kupferschmiedestr. 44

Frauen

bestellt sofort bei transtabilen
Störungen
die bekannten Dr. Franke-
Präparate. Sie geben Was-
tanin für Erfolg.
Nicht empfehle:
Gummiswaren, Spülspitzen,
Frauenbedarfsartikel a. Vrl.
Kobitz, Breslau B,
Schmiedestr. 51.
5 Minuten v. Hauptbahnhof.
Damenbedingung.

Steigt der Dollar,
Steigt die Ware.

Nur die vorhandenen Bestände sind noch billig, darum

kauft heute,
denn unlegbar ist die Tatsache, daß infolge der hohen
Herstellungskosten der volle **Waren-Fabrikpreis**
z. Zt. **35% - 50%** höher ist als meine jetzigen
beispiellos ermäßigt. Verkaufspreise

Tuch Lager Korte

Breslau,
Tautenzienstr. 2
Herrnstr. 7

Wir zahlen
für
Brillanzen
Gold - Silber - Platin
Brau- und Gegenstände, Zühne, Kontakte, Bronzestifte
Perlen - Uhren - Smaragde
immer noch
allerhöchste Preise.
Ein Versuch überzeugt Sie!

Edelmetallhaus Breslau-Mitte
Müller & Co., Ohlauer Straße 50, 1.

Bekannt, reelle, fachmännische Bedienung!

Achtung!

Gold-Silber-Platin
(Gebisse) per Gramm kauft sofort

bis **15 000 Mk.**
bis **450 Mk.**
bis **70 000 Mk.**

Schramm Kupferschmiedestr. 52c
(drittes Haus v. Neumarkt)

Ganz besonders
preiswert

Ungarnierte Hüte

in
den neuesten
Formen und Farben

H. Tichauer
Reuschestraße 47

Größtes Spezialhaus für Damenputz
Engros Ende all

Zouli - Shampoo

Hält Haare jeder Art.
Erhältlich durch alle Drogerien usw.

Kinderwagen

Unbedingt größtes u. billigstes Lager Breslans

Klappwagen
Promenadenwagen
Kinderbettstellen
Stadtbecken billigste
Preise. Massenauswahl.

B. Suchantke,
Großlager: Ohlauer Straße 14.

Breslauer Consum-Verein

Die Rückgewähr
für das Geschäftsjahr 1922 beträgt
9%

Nachdem durch Beschluß der General-
versammlung infolge der Geldentwertung
der Geschäftsanteil eines jeden Mitgliedes
von 3000 Mt. auf 20000 Mt. erhöht ist, hat
der Verwaltungsrat zur Stärkung der Be-
triebsmittel beschlossen, die für 1922 den
Mitgliedern zustehende Rückgewähr nicht
auszahlen, sondern als Geschäftsguthaben,
welches verzinst wird, gutzuschreiben.

Befürs Eintragung bitten wir daher die
Mitglieder, ihre Quittungsbücher nebst
Partenquittungen in den Monaten Mai/Juni
in den Verkaufsstellen abzugeben.

Ebenso werden Einzahlungen auf den
Geschäftsanteil bis zur Höhe von 20000 Mt.
außer in unserer Kasse Kreuzstraße 26 auch
in unseren Verkaufsstellen entgegengenommen.

Gold-, Silber-, Platinbruch

kauft zu den höchsten Preisen

Edelmetall-Einkauf
Büding, Neudorfstraße 13.
1066 - Telefon Ohle 851.

Gute Existenz

In eigener Fahr- und
Werkstatt finden Sie bei uns
gewissenhafte Ausbildung
als Chauffeur

für Personen-, Lastwagen- und als Motorfahr-
Preise mäßig. - Eintritt jederzeit.

Kleist & Wyrwol
Gartenstraße 40. - Tel. Ohle 4318.

Vorteilhafte Angebote!

Sportbluse weißer Wäsche-
perkal mit Falt. Eigen. Fabrikat **11500**

Bubibluse bester Schweizer
Vollvoile mit breiten Falten u.
Täschchen. Eigenes Fabrikat **22500**

Fischbluse best. Schweizer
Vollvoile mit breitem Jabot u.
Bubikragen **32000**

Morgenrock gut. Wasch-
musselin mit Paspeln und
Zierknöpfen, dunkle Farben **22500**

Reinwoll. Strickjacken **42500**
in großer Farbauswahl

Wash-Unterröcke
In gestr. Gingham mit Plisse-
krause **10500**

Seiden-Unterrock best.
Kunstseiden-Trikot m. Plisse-
Volant, viele Farben . . . **42500**

**Bluse best. Voll-
voile m. Ziersch.
Fältschen und
Knopfverzier.
18500**

**Moderne Sport-
Weste**
a. Waschfrottee
in verschiedenen
bunten Streifen,
mit Ripps-hal-
kragen **22500**

**Bluse bester Voll-
voile, Krag-
und Weste aus
buntem Voile
26500**

Schlupfbeckkleid für Damen,
bester Makotrikot, mit Doppelt,
Zwickel, viele Farben. . . . **7200**

Korsettschoner weiß, Baum-
wolle, elast. gewirkt, mit Besatz **3200**

Damenstrümpfe 1 a Fior,
m. Doppelspitze, Sohle u. Hoch-
ferse, verschied. Farben. Paar **5500**

Damenstrümpfe 1 a Seiden-
fior, mit verstärk. Spitze, Sohle u.
Hochferse. Nur echtschwarz, P. **9750**

Herrengarnitur (Jacke u.
Beinkleid) 1 a Baumwoll-Trikot,
farbig, m. weiß. Besatz, Garnit. **19750**

Herrensocken echt Mako,
Spitze, Sohle u. Ferse verstärkt,
in modernen Farben. . . Paar **2950**

Knabensweater haltbarer
Baumwolltrikot, einfarbig mit ab-
stech. Ränd. Gr. 1. Mit lang. Aer-
meln 5250, mit kurzen Aermeln
Jede weitere Größe 500 M. mehr. **4750**

Ein **Spielanzüge** für Knaben
verschiedene Größen, weiß u. farbig, in
guter Verarbeitung. Durchschnittspreis **8500**

Ein **Unterwäschentüber** für Damen
und Herren mit kleinen Webchieren. In ver-
schiedenen Größen **450**

Weiße Servierschürze **3650**
mit Trägern, aus gutem Madapolam
mit Stick-Einsatz. Eigenes Fabrikat

Leinenhaus Bielschowsky

Verkauf obiger Angebote nur im Hauptgeschäft Tilschstraße, Ecke Herrenstraße

Diese neue Sammlung
bringt nichts Erdachtes, son-
dern wirklich Erlebtes in den
Eigenberichten berühmter
Weltreisender und Entdecker.
Jeder Band bietet dem Leser
reiche Stunden des Genusses
höchst spannender Lektüre.
Männer von vorbildlicher
Ausdauer und unbeugbarem
Willen mahnen in diesen
Bänden jung und alt, arm
und reich: Eifert uns nach,
so werdet ihr das Leben
meistern.

Reisen und Abenteuer

Bestellschein.

Der Unterzeichnete bestellt bei der
Buchhandlung der „Volksmacht“,
Breslau, Neue Graupenstraße 5,
Aus der Sammlung
„Reisen und Abenteuer“
1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12,
13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21.
Aus der Sammlung
„Alte Reisen und Abenteuer“
1, 2, 3, 4.
Gebunden 2,2, in Ganzleinen 3,2,
mit Schlüsselzahl des Vörsenvereins
(Jhr. 2500).
Nicht gemünzte Bänderchen sind bei
den Nummern zu streichen. 150
Geneue Adresse:

Wisher erschienen (ausführliche Prospekte auf Verlangen):

Bd. 1 **Sven Hedin**, Abenteuer in
Tibet

Bd. 2 **Sven Hedin**, Transhimalaja

Bd. 3 **Kapitan Scott**, Letzte Fahrt
(Scotts Tagebuch)

Bd. 4 **Schweinfurth**, Im Herzen
von Afrika

Bd. 5 **H. B. Stanley**, Wie ich
Livingstone fand

Bd. 6 **Kapitan Scott**, Letzte Fahrt
(Abenteuer der Gefährten)

Bd. 7 **Sven Hedin**, Durch Asiens
Wälder

Bd. 8 **Sven Hedin**, Im Land nach
Süden

Bd. 9 **Nordenfjeld**, Umsegelung
Asiens und Europas

Bd. 10 **H. M. Stanley**, Im dunkelsten
Afrika

Bd. 11 **Wegener**, Erinnerungen eines
Polarforschers

Bd. 12 **Kapitan Nachtigal**, Sahara
und Sudan

Bd. 13 **Ernest Shackleton**, Im sechsten
Erdteil

Bd. 14 **Waller v. Rummel**, Sonnen-
länder

Bd. 15 **Gilder**, Untergang der Je-
anneite-Expedition

Bd. 16 **Stefan Potosi**, Feuer und
Schwert im Sudan

Bd. 17 **Sinar Willeisen**, Ein artistischer
Robinjon

Bd. 18 **Henry M. Stanley**, Mein erster
Weg zum Kongo

Bd. 19 **Sven Hedin**, General Besche-
reibung in Kamerun

Bd. 20 **Sven Hedin**, Meine erste Reise

Bd. 21 **H. M. Stanley**, Auf dem Kongo
bis zur Mündung.

Sammlung Alte Reisen u. Abenteuer

Bd. 1 **Magelhaes**, Die erste Welt-
umsegelung

Bd. 2 **Schubel**, Reise nach Süd-
amerika

Bd. 3 **Cook**, Die Suche nach dem
Südpol

Bd. 4 **Koib**, Reise zum Borgebirge
der Guten Hoffnung

Jeder Band 160 Seiten stark mit zahlr. Abbildungen auf Tafeln u. Karten, in sich abgeschlossen und einzeln käuflich.
Geb. Grundzahl 2,2, in Ganzleinen Grundzahl 3,2 Grundzahl x Leuzerungszahl (Jhr. 2500) = Ladenpreis.

Breslauer Nachrichten.

Breslau, 21. April.

Bereinigte Sozialdemokratische Partei. Genau beachten! Aufheben!

Maisfeier 1923.

Die Auffstellung der Gewerkschaften am Vormittag des 1. Mai erfolgt folgendermaßen:

- Proletarische Jugend und die Lehrlingsabteilungen aller Gewerkschaften; am städtischen Jugendheim an der Marktstraße;
Mittelschule alle Organisations: Königsplatz (West);
Baugewerksbund, Zimmerer, Steinarbeiter und Schornsteinfeger: am öffentlichen Gacantplatz, Leisingplatz, Orlauer und Kenderbrücke;
Bäcker und Konditoren: Landgericht, Graupenstraße;
Lebens- und Genossenschaftsarbeiter: am Landgericht;
Tischler: Landgericht, Stadtgraben;
Böttcher: Schwerkstraße;
Bauarbeiter, Tischler, Steinarbeiter und Hilfsarbeiter: am Neumarkt;
Dachdecker: Margaretenkirche;
Eisenbahner: Dresdener Bahnhof;
Fabrikarbeiter: Zalkgarten, innere Promenade;
Klempner: Landgericht;
Gasarbeiter: Landgericht, Graupenstraße;
Gastwirtschaftlichen und Metzger: Schweinischer Stadtgraben, vor der Sankt-Georg;
Kammlerarbeiten: Altes Sieben Kurfürstentien.;
Gärtner: Herrenstraße 17, 'Blauer Schiff';
Hilfsarbeiter und Schlosser: Wallstraße;
Hilfsarbeiter: Altes Sieben Kurfürstentien.;
Maler und Lackierer: Dominikanerplatz an der Poststraße;
Metzger, Metzger und Kupferknechte: Tschelkenstraße, Mühlengasse;
Metallarbeiter: am Neumarkt bis Königsbrücke und Lorenzplatz;
Vorarbeiten: am Dominikaner, innere Promenade;
Schneider und Kürschner: Ritterplatz, Oberlandesgericht;
Schuhmacher und Lederarbeiter: Ritterplatz, Promenade;
Steinsetzer: Dominikanerplatz an der Kälberstraße;
Tafelarbeiter: Landgericht, Museumstraße;
Tapezierer und Sattler: Nikolai-Stadtgraben, Ede Antonienstraße;
Verkehrsband und Binnenhändler: An der Elisabethkirche;
Textilarbeiter: innere Promenade zwischen Königsplatz und Graupenstraße

Jeder Teilnehmer muß um 8 1/2 Uhr auf dem oben angegebenen Platz sein. Punkt 9 Uhr Abmarsch nach dem Schlossplatz. Dort Auffstellung nach den Anweisungen der Führer. Auf dem Schlossplatz Massenmarsch der Arbeiter-Sänger- und des und Konzert einer 60 Mann starken Musikkapelle. Dann Ansprachen. Nach Schluß der Ansprachen: Marsch unter Gesang der Arbeiter-Marschkapelle, Richtung Graupenstraße über Sonnenplatz, Tauschen, Tauschen, Post, Albrechtskirche, Ring, wo die Aufführung erfolgt. Änderungen bleiben vorbehalten.

Jungsozialisten. Sonntag, morgens 8 Uhr, am Hauptbahnhof: Treffen zur Wahlarbeit (Bezirk Poststraße). Erscheinen aller Genossen und Genossinnen Selbstverpflichteten. Alles Nähere am Treffpunkt selbst.

Die Abrechnung der Bezirkskassierer für Monat April ist Montag, den 23. April, abends 7 Uhr, in den Bezirkslokalen. Die noch ausstehenden Beitragsmarken zu 6, 16 und 30 Mark sind reiflos abzugeben. — Die Bezirksführer rechnen am Mittwoch, den 25. April, im Sekretariat ab.

Vom Lebensmittelmarkt. Eine neue Teuerungswelle.

Sowie der Dollar steigt, steigen die Preise und zwar mit einer Schnelligkeit, daß man annehmen möchte, die Geschäftsleute denken immer gerade in dem Augenblick ihren Bedarf, wo der Dollar seinen Stand verändert. So zahlen wir nun gegenwärtig für die billigste Margarine 2900 Mark, für Schmalz 4600 Mark und Palmöl, Talg und andere Fettstoffe haben ihren Preis um mehrere hundert Mark erhöht. Die Butter, die unsere Metzger und Landwirte herstellen, kostete schon vor einigen Tagen bis 9000 Mark das Pfund. Da gerade die ärmsten, kinderreichen Familien ihren Verbrauch an Milch einschränken müssen, weil sie den Preis von 840 Mark für das Liter nicht bezahlen können, wird auf Mafaten verblüdet, daß wieder Milch in jeder beliebigen Menge abgegeben wird. Infolge des unheimlich hohen Milchpreises sind die verschiedenen Käsearten kaum noch erhältlich. Das Butter Weichkäse stellt sich auf 900 und 1000 Mark. Die Eier steigen um 10 Mark im Preise, so daß man jetzt nur ganz selten noch ein Ei für 285 Mark kaufen kann. Das Hühnerfleisch liegt bei 8000 Mark.

Die Preise für Sirup, Marmelade und Honig streben immer weiter nach oben. Das Bäckchen Kuchenhonig wird mit 650 und 700 Mark verkauft. Die Preise in den Fleischerieen werden geradezu aufreißend. Hier wurde kein aufsteigender Dollar benötigt, um die Preise heraufzuziehen. Man leiste einfach eigenmächtig die Preise fest, ohne Rücksicht auf das übrige Geschäftsgeschehen. So sind wir jetzt glücklicherweise angelangt, daß wir für das Pfund Rindfleisch 4800 Mark bezahlen müssen. Wer sonst nicht ausgeben kann, der möge sich Auslands-Gefrierfleisch kaufen zu 2800 Mark das Pfund. Das sind empfindbare Aufkündigungen. Viele Hausfrauen kaufen als Ersatz Zickel und Ziegenfleisch. Es kostet ungefähr die Hälfte des Rindfleisches, ist aber auch nicht so ausgiebig. Da sollten sich die Hausfrauen mehr den Fischgerichten zuwenden, die sich im Augenblick noch am billigsten stellen. Das Pfund Seefisch war noch mit 850 Mark zu haben, bessere Sorten kosten etwas mehr. Grüne Heringe sind noch recht gut und werden reichlich angeboten. Das Pfund kostet 420 Mark. Die Rührewaren sind etwas billiger als in der vergangenen Woche.

Der Gemüsemarkt kann noch mit sämtlichen alten Gemüsen dienen, deren Preise sich aber immer mehr nach oben bewegen. Der junge Spinat ist zu 550 und 600 Mark für das Pfund ist noch immer viel zu teuer, als daß sich eine größere Familie diesen Luxus leisten könnte. Sehr groß ist das Angebot an Blumenkohl, die Zahl seiner Käufer aber sehr begrenzt, denn unter 2000 Mark ist kaum eine Rolle zu haben. Die grünen Gurken kommen nun schon reichlicher, ihr Preis ist „nur noch“ 3200 Mark. Etwas billiger wurde Kopfsalat und Radieschen. Man sieht daneben noch grüne Bohnen und Morche, so ist die Auswahl genügend groß, wenn man das nötige Geld hat. Groß ist auch noch immer die Auswahl an Äpfeln, Apfelsinen und Zitronen.

Die Erzeugnisse der Blumenhandlungen werden von Tag zu Tag schöner und farbenprächtiger. Neben unseren Frühlingsblumen lassen sich bereits die Rosen bewundern.

Stadtverordnetenwahlen.

Die am 22. April erscheinende Nummer des Breslauer Gemeindeblattes enthält der Wortlaut des Gesetzes über die vorläufige Regelung der Gemeinbewahlen vom 9. April 1923. Das Blatt ist zum Preise von 250 Mark in der Geschäftsstelle des Breslauer Gemeindeblattes, Gartenstraße 3, III, zu haben.

Die Bauhütte auf eigenen Füßen.

Vom Baugewerksbund Breslau (Bauarbeiterverband) wird uns geschrieben:

Allen unserer Kollegen ist durch Inserat in der Dienstag-Nummer unserer „Volkswacht“ bekannt gemacht worden, daß am 24. April, nachmittags 5 1/2 Uhr, eine und zwar die letzte Generalversammlung unserer Bauarbeiter-Genossenschaft Bauhütte stattfindet. Als 2. Punkt der Tagesordnung finden wir: Beschlußfassung über die Liquidation der Genossenschaft.

Kollegen vom Bau und auch ihr anderen Gewerkschaftler! Wenn eine unserer Waffen zur Umgestaltung der kapitalistischen Ordnung in unserem Sinne ihre Pflicht getan, so wollen wir uns dessen freuen und mit aller Kraft zur neuen greifen. Die bittere Erkenntnis, daß das private Bauherrentum, als auch die private Bauindustrie und der Baustoffhandel niemals die Tatkraft und den Willen aufbringen konnte, in den Nöten der Nachkriegszeit den Arbeitslosen Arbeit und den Wohnungslosen preiswerte Wohnungen zu schaffen, hat die Breslauer organisierte Bauarbeiter-Schaft schon im März 1920 bereit gefunden, 50 Mark Vorkaufsschlag pro Kopf und Woche für den Baugenossenschaftsgedanken in Breslau zu opfern, um den Beweis anzustellen, daß der Gemeinheitsgedanke im Produktionsprozess dem privatkapitalistischen mit Erfolg begegnen werde. Schon am 20. Oktober desselben Jahres in einer Bauarbeiter-Versammlung im Gewerkschaftshaus verabschiedete sich der Gedanke an dem Beschluß, die Bauarbeitergenossenschaft für Breslau ins Leben zu rufen.

Damit war eine Tat geschehen, die die Bestrebungen unserer Kollegen auch an anderen Orten Deutschlands stärkte.

Im Dienstag nun soll abgeschlossen werden. Unsere Genossenschaft ist inzwischen durch unsere Breslauer Bauhütte abgelöst worden, an deren Wiege sie gestanden und der sie beizubringen, wo die Notwendigkeit lag hat. Alle unsere Kollegen der Baugewerkschaft Breslau in Stadt und Land, sie haben ihr Teilchen beigetragen, und ihnen sei nicht etwa besonders gedankt, sondern das Bewußtsein, daß sie mitarbeiteten am Aufbau des neuen, sei ihr Lohn. So wollen wir es ferner haben, auch unserer Breslauer Bauhütte gegenüber, die heute als unerwählter Faktor unserer Sozialbewegung dasteht. Wenige Kollegen haben abseits gestanden, wollten nur zusehen, was die anderen machen, wollten nicht mehr wie so mancher Kleingeist in allen Zweigen unserer Arbeiterbewegung, erst helfen, wenn es nichts mehr zu helfen gab. Sie wissen heute noch nicht, daß es außer Revolvern und Meißeln andere Kampfmittel gibt, mit denen allein man den Gegner schlägt.

Kollegen! Ein Teilchen unseres Wertes ist vollbracht. Wir haben Erfolg geschlagen, zäh und unermüdlich geht unser Kampf um unsere sozialistische Idee.

Alles auf demselben, in die letzte Genossenschaftsversammlung am kommenden Dienstag.

Und wenn die Welt voll Teufel wär, es wird uns doch gelingen!

Ist das unbedingt nötig?

Zu der Notiz mit gleicher Überschrift am 28. März schreibt uns die Reichsbandaktion:

Zur Bedienung des Arbeiterverkehrs in den Sommermonaten wird Zug 647 Dyhernfurth ab 2.4.1923 um 1. Juni 1923 ab nach dem Hauptbahnhof geleitet. Bei der Prüfung, ob alsdann Zug 641 wegschaffen kann, hat sich herausgestellt, daß immer noch gegen 150 Angestellte und Arbeiter diesen Zug weiter benutzen würden. Es wird von einem Wegfall dieses Zuges abgesehen werden. Die Angabe in dem Zeitungsartikel, daß Zug 655 Schmöllwitz ab 6.2.1923 abends eine gehende Reihe aufweist, ist nach unseren Feststellungen nicht zutreffend. Der Zug ist ausreichend besetzt und zur Entlastung des Zuges 653 unbedingt erforderlich.

Wie werden die Lebensmittelpreise hochgetrieben?

In diesen Tagen zeigt sich so recht der Nachteil der freien Wirtschaft für die ärmere Bevölkerung. Waren noch am Anfang dieser Woche an jedem Kolonialwarenladen die Margarine- und Schmalzpreise in größter auffälliger Schritt zu sehen, so sind jetzt die Preise fast durchgängig weggefallen. Und warum? Durch alle Zeitungen geht die Nachricht, der Dollar ist um 10 000 Mark gestiegen. Anlaß für die wohlhabende Bevölkerung, sofort Lebensmittel in größeren Mengen einzukaufen. So war gestern zu verzeichnen, daß in mehreren Geschäften der Orlauer Vorstadt kein Schmalz zu haben war. Zunächst glaubte man, die Kaufleute hielten nur die Ware zurück. Zum Teil mag dies stimmen, doch in der Hauptsache wurde die Warenknappheit durch die Anskäufe der Bevölkerung erzeugt. Ganze Wannen voll Margarine werden von Hausfrauen aus den wohlhabendsten Kreisen gekauft. In allen größeren Lebensmittelgeschäften der inneren Stadt war plötzlich ein so starker Andrang zu verzeichnen, daß die Verkäufer nicht schnell genug bedienen konnten und die Käufer handlungslang warten mußten. Und was wurde da nicht alles zusammengekauft? Stammen muß man, daß plötzlich so viel Geld flüchtig ist. Und warum flüchtig die Bevölkerung derartige Anskäufe? Niemand glaubt den Beruhigungsnachrichten der Zeitungen! Fast Jahre sind wir belogen worden, also geht es eben in diesem Frühjahr weiter!

Und die Folge ist nun, daß die einzelnen Kaufleute sofort die Ware teurer verkaufen. Mittwoch war das Schmalz noch 3900 Mark, Donnerstag schon 4200 Mark. Etwas Belonnenheit und Ruhe gerade der bestehenden Bevölkerung könnte sehr oft die enormen Preissteigerungen eindämmen. Aber während die Arbeiter und Angestelltenklasse geradezu eine Lammstube besitzt zeigt die herrschende Klasse eine ungeheure Heroik. Auch die Arbeiter und Angestellten mühten viel mehr als bisher gegen jede Ueberverteilung ein. Die gesellschaftlichen Schritte sind: das Eintreten in die gewerkschaftliche, politische und genossenschaftliche Organisation. Nur eine geschlossene Organisation kann, durch die Macht ihrer Zahl, eine durchdringende Abhilfe schaffen.

Jugendherbergs-Woche.

Die Ortsgruppe Breslau des Verbandes der Deutschen Jugendherbergen, der auch die linksgerichteten Jugendverbände angehören, sind, veranstaltet in der Zeit vom 22. Juni bis 28. Juni eine „Werbe-Woche“ zur Förderung des Jugendherbergs-Gedankens.

Die „Arbeitsgemeinschaft der linksgerichteten Jugendverbände (Arbeiter-Kartell für Sport und Körperpflege, freigewerkschaftliches Jugendkartell, Arbeiter-Jugend und Jungsozialisten)“ veranstaltet gesondert von den Veranstaltungen der linksgerichteten Jugendgruppen am Donnerstag, den 26. April, abends 8 Uhr, im Gewerkschaftshaus einen Werbe-Abend, dessen Reingewinn dem Fonds zur Schaffung von Jugendherbergen abgeführt werden wird.

Dieser Abend soll ferner den Jugendherbergs-Gedanken in den Kreisen der Arbeiter-Schaft fördern. Die sozialistische Jugend- und Wanderbewegung ist besonders auf billige Uebernachtungsgelegenheiten angewiesen.

Darum ihr Partei- und Gewerkschaftsossen, Freunde und Förderer der sozialistischen Jugend- und Wanderbewegung, unterstützt diesen Abend durch zahlreichem Besuch! Die Jugend wird es Euch danken und Euch auf einige Stunden mit ihrer ungeheuren Fröhlichkeit und ihrem klaren Bewußtsein Ernst unterhalten. Lautenorträge, Vorträge, Rezitationen, die „Kampfkunst“ aus Schalepares „Sommerabendstraßen“, rhythmische Leibesübungen u. a. mehr sind vorgesehen. Programme sind im Restaurant des Gewerkschaftshauses, sowie bei den Mitgliedern der genannten Organisationen zu haben.

Am Dienstag, den 24. April, abends 7 1/2 Uhr, spricht im Gewerkschaftshaus im Rahmen der „Jugendherbergswoche“ der bekannte Bodenreformer Adolf Damaskle über: „Die jugendliche Jugend, und die Bodenreform“. Der Besuch dieses Vortrages wird speziell allen Jugendlichen empfohlen.

Die „Arbeitsgemeinschaft der linksgerichteten Jugendverbände“ hat eine Beteiligung an dem am Sonntag stattfindenden Umlauge aus prinzipiellen Gründen abgelehnt.

Die juristische Sprechstunde

findet diese Woche Montag und Donnerstag von 4-5 Uhr nachmittags statt. Eingang Grünstraße 46.

Es wird nur Rechtsauskunft, und zwar gegen Vorlegung der Abkommensquittung, erteilt. Schriftsätze werden nicht angefertigt.

Fußball-Sport.

Heute nachmittag 5 Uhr treten U. J. L. gegen Wacker I zum Wettkampf im Eisenpark an.

Den Anhängern des Arbeiterports wird am Sonntag, den 6. Mai, Gelegenheit geboten, einem interessanten Fußballspiel beizuwohnen. Der Verein Pottschappel Dresden, trägt an diesem Tage das Retourspiel gegen den Sportverein Elek aus. Bekanntlich endete das erste Spiel in Dresden unentschieden. Das Spiel steigt auf dem L.S.H.-Platz in Klein-Mockern. Vorher treffen sich zwei gute Jugendmannschaften.

Wandern.

Sonntag, den 22. April, zum Wahlkampf in stille Dörfer, siehe Paradenachrichten. In diesem Tage fallen sämtliche Touren aus, alles stellt sich der Wahl zur Verfügung. Die Hütte bleibt an diesem Tage geschlossen.

Montag, den 23. April, Führerführung bei Langner, Fliederweg Nr. 31.

Dienstag, den 24. April, Hüttenkommission 8 Uhr Generalversammlung. Naturfreunde, bekämpft den Blätter- und Blütenraub! Kampf allen Wandererinnen! Seid Naturfreunde!

Aufruf.

Der „Arbeiter-Schachverein Breslau“, welcher an den beiden kommenden Pfingstfeiertagen eine größere schachsportliche Veranstaltung abhält, benötigt zwecks Ueberbringung auswärtiger Gäste, noch einer größeren Anzahl Nachzügler, der Verein richtet deshalb die herzlichste Bitte an alle Breslauer Genossen, Arbeiterportler sowie Schachinteressenten, uns Nachzügler zur Verfügung zu stellen.

Angebote, unter Angabe von eventueller Entschädigung, sind bis zum 28. April an den Umverwalter oder am Büfett des Gewerkschaftshauses zu richten.

Alfred Gärtner, Breslau 10, Weimstr. 84.

Die sozialdemokratische Stadtratsfraktion hält Dienstag abend im Gewerkschaftshaus ihre Sitzung ab.

Für Bäcker und Händler befindet sich im Anzeigenteile eine Anordnung der Stadtverwaltungsstelle über den Brotmarkenverkehr.

Die Breslauer Volkshilfsvereine veranstalten am 30. April im großen Saale des Konzerthauses ein Konzert des Beneluxischen a-cappella-Chors unter Mitwirkung von Hanna Schmal (Violine), Franz Bollon (Klavier) und des Schüler-Chors vom Friedrich-Gymnasium. Karten zum Einheitspreise von 800 Mark nur für Mitglieder in der Geschäftsstelle, für Nichtmitglieder zum Preise von 1400, 1000 und 800 Mark bei Hainauer.

Vollstreckung! Dienstag, den 24. April, abends 7 1/2 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Zimmer 11, Sitzung. Erscheinen sämtlicher Vertrauensleute notwendig.

Abstieg von Julius Prüwer. Sonntag, vormittags 11 1/2 Uhr, findet das Abstiebskonzert von Generalmusikdirektor Julius Prüwer statt. Das aus 100 Musikern bestehende Orchester stellt sich aus den Mitgliedern des Opernorchesters und des Orchestervereinsorchesters zusammen. Zur Ufführung gelangen: Richard Strauß, Ein Helmenleben, Solti Intermezzo Goldoni, Borodine Polowetzische Tänze.

Training in Grüneiche. Sonntag, nachmittags 4 1/2 Uhr, ist in Grüneiche Training sämtlicher Berufsfahrer und Piloter.

Verein für Geschichte Schlesiens. In der nächsten Sitzung, die Montag, den 23. April, abends 8 Uhr, nicht in der Universitäts-, sondern im „Lehrerheim“, Schmiebedrücke 22 (Septer), 2. Stock, stattfindet, spricht Ordinariusprofessor Dr. Engelbert über das Thema: „Entwicklung der religiösen Verhältnisse unter Bischof Caspar von Logan (1562-74)“. Gäste willkommen.

Bereinstalender.

Deutscher Verkehrsband, Sektion Hausmeister. Abigung, Hausmeister! Montag, den 23. April, abends 8 Uhr, Vertrauensleute-Sitzung im Gewerkschaftshaus, Zimmer 115, Neubau, 1. Stock. Das Erscheinen aller Vertrauensleute ist notwendig. Beratungszeit! Mittwoch, den 25. April, abends 8 Uhr, im Lokal „Meise“, Lange Gasse, Hausmeister-Versammlung. Sehr wichtige Tagesordnung.

Fußballsport. Den Vereinen nochmals zur Kenntnis, daß der ordentliche Bezirkstag am Sonntag, den 29. April, vormittags 8 1/2 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Zimmer 9, stattfindet.

Zentralverband der Zimmerer, Zählstelle Breslau. Montag, den 23. April, abends 7 1/2 Uhr, Mitglieder-Versammlung im großen Saale des Gewerkschaftshauses.

Sattler-, Tapezierer-, Portenmacher-Verband. Allgemeine Branchenversammlung sämtlicher Sattler am Mittwoch, den 25. April, pünktlich nachmittags 5 Uhr, Zimmer 7/8 des Gewerkschaftshauses. Weitere Einladung erfolgt nicht.

Die Ortsverwaltung. K. H. West, Treffpunkt der ersten Jugend heute, abends 8 1/2 Uhr, Hauptbahnhof. Fahrt nach Kaufha.

Geschäftliches.

Büßig kaufen ist keine Kunst. Die fluge Hausfrau kauft preiswert und gut. Etwas wirklich Gutes ist Kaufmanns Wahlkäse. Auf Grund mehr als 30jähriger Fabrikationserfahrung aus bestem Malz hergestellt, ist er in hunderttausenden von deutschen Familien seit Jahrzehnten zu Hause. — Ist das nicht seine beste Empfehlung?

DUNLOP CORD im Gebrauch die billigste Bereifung Die Weltmarke bürgt für Qualität!

Einheitspreis **39 800**

Der Verkauf beginnt um 7 Uhr.

Ausstellung in den Verkaufsräumen

Kleid 39 800
Paletot 39 800
Strickjacken 39 800

M. Berger Nachfolger

Damen Mäntel Fabrik
 Ohlauer Straße 80, neben Weinhandlung Kompinski.

kauft heute,

beispiellos ermäßigt Verkaufspreise

Tuch Korte

Taunusstr. 2
 Hofstraße 7

Ganz besonders preiswert

Ungarnierle Hüte

den neuesten Formen und Farben

H. Tichauer
 Reim - Dresden 47
 Größtes Spezialhaus für Damen- und Herrenhüte

Zouli - Shampoo

Korbmöbel

Unvergleichlich großes u. billiges Lager bester

Kinderwagen Klappwagen
Promenadenwagen
Kinderbettstellen

Städtekanal billige u. Präge. Massenauswahl.

B. Suchantke,
 Großlager: Ohlauer Straße 14.

Herrenhüte

Frauen

Störungen

Tr. M. Böhm, Dresden P.

Wir zahlen

Brillanzen
 Gold - Silber - Platin

Perlen - Uhren - Smaragde

allergünstigste Preise

Edelmetallhaus Dresden Mitte

Müller & Co., Ohlauer Straße 50, 1.

Dresdener Conjam-Berein

Die Rückgewähr

für das Geschäftsjahr 1922 beträgt **9%**

Nachdem durch Beschluß der Generalversammlung infolge der Geldentwertung der Geschäftsanteil eines jeden Mitgliedes von 3000 M. auf 2000 M. erhöht ist, hat der Verwaltungsrat zur Stärkung der Verbindlichkeiten beschloffen, die für 1922 den Mitgliedern zugehörige Mitgliedschaft nicht auszahlen, sondern als Geschäftsantw. haben, welches verhält wie, gut zu schreiben.

Besatz Eintragung bitten wir daher die Mitglieder, ihre Quittungsbücher nebst Markengültungen in den Monaten Mai/Juni in den Verkaufsstellen abzugeben.

Ebenso werden Einzahlungen auf den Geschäftsanteil bis zur Höhe von 20000 M. außer in unserer Kasse Kreuzstraße 26 auch in unseren Verkaufsstellen entgegengenommen.

Achtung!

Gold-Silber-Platin (Gebisse)

13 000 Mk.
 450 Mk.
 70 000 Mk.

Schramm Kupferschmiedestr. 52c

Gold-, Silber-, Platinbruch

Edelmetall-Einkauf

Buntig, Neudorfstraße 13.

1066 - Telefon Ohle 851.

Gute Existenz

In eigener Fahr- und Werkstatt finden Sie bei uns **gewissenhafte Ausbildung**

als Chauffeur

für Personen-, Lastwagen- und als Motorfahrer.

Preise mäßig. - Eintritt jederzeit.

Kleist & Wyrwol
 Gartenstraße 40. - Tel. Ohle 4318.

Vorteilhafte Angebote!

Sportbluse wider Wasserperle mit Fall. Eigen. Fabrikat **11500**

Bubibluse bester Schweizer Vollwolle mit breiten Falten u. Taschen. Eigenes Fabrikat **22500**

Fischbluse best. Schweizer Vollwolle mit breitem Jabot u. Bülkragen **32000**

Morgenrock gut. Waschmusselin mit Paspeln und Zierknöpfen, dunkle Farben **22500**

Reinwoll. Strickjacken in großer Farbauswahl **42500**

Wash-Unterröcke in gestr. Gingham mit Plisseekrause **10500**

Seiden-Unterröcke best. Kunstseiden-Trikot m. Plisseevolant, viele Farben **42500**

Spielanzüge für Knaben u. Mädchen verschiedene Größen, weiß u. farbig, in guter Verarbeitung. Durchschnittspreis **8500**

Linontricot für Damen und Herren mit kleinen Webfehlern. In verschiedenen Größen **450**

Weißer Servierschürze mit Trägern, aus gutem Madapolam mit Stick-Einsatz. Eigenes Fabrikat **3650**

Schlupfbeckkleid für Damen, bester Material, mit doppelt. Zwickel, viele Farben. **7200**

Korsettchioner weiß, Baumwolle, elast. gewirkt, mit Besatz **3200**

Damenstrümpfe in Flor, m. Doppelspitze, Sohle u. Hochferse, verschied. Farben. Paar **5500**

Damenstrümpfe in Seidenflor, mit verstärk. Spitze, Sohle u. Hochferse. Nur echtschwarz, P. **9750**

Herrengarnitur (Jacke u. Beinkleid) in Baumwoll-Trikot, farbig, m. weiß. Besatz, Garnit. **19750**

Herrensoden echt Mako, Spitze, Sohle u. Ferse verstärkt, in modernen Farben. Paar **2950**

Knabensweater halbarer Baumwolltricot einfarbig mit absteck. Känd. Gr. 1. Mit lang. Ärmeln **4750**

Moderne Sport-Weste Bluse best. Vollwolle m. Zierlich, Fältchen und Knopfverz. **18500**

Bluse bester Vollwolle, Krag- und Weste aus buntem Vellé mit Kippshal-kragen **26500**

22500

Leinenhaus Bielschowsky

Verkauf obiger Angebote nur im Hauptgeschäft Nikolaitraße, Ecke Herrenstraße

Diese neue Sammlung bringt nichts Erdachtes, sondern wirklich Erlebtes in den Eigenberichten berühmter Weltreisender und Entdecker. Jeder Band bietet dem Leser reiche Stunden des Genusses höchst spannender Lesüre. Männer von vorbildlicher Ausdauer und unbeugsamer Willen mahnen in diesen Bänden jung und alt, arm und reich: Eifert uns nach, so werdet ihr das Leben meistern.

Reisen und Abenteuer

Bisher erschienen (ausführliche Prospekte auf Verlangen):

Vd. 1 Sven Hedin, Abenteuer in Tibet

Vd. 2 Sven Hedin, Transhimalaja

Vd. 3 Kapitän Scott, Letzte Fahrt (Scotts Lagerbuch)

Vd. 4 Schweinfurth, Im Herzen von Afrika

Vd. 5 H. M. Stanley, Wie ich Livingstone fand

Vd. 6 Kapitän Scott, Letzte Fahrt (Abenteuer der Gefährten)

Vd. 7 Sven Hedin, Durch Afriens Wälder

Vd. 8 Sven Hedin, Im Land nach Indien

Vd. 9 Nordenfjeld, Umseglung Afriens und Europas

Vd. 10 H. M. Stanley, Im dunkelsten Afrika

Vd. 11 Wegener, Erinnerungen eines Weltreisenden

Vd. 12 Gustav Nachtigal, Sahara und Sudan

Vd. 13 Ernest Shackleton, Im sechsten Erdteil

Vd. 14 Walter v. Rummel, Sonnenländer

Vd. 15 Gilder, Untergang der Jeanette-Expedition

Vd. 16 Marie Parson, Feuer und Schwert im Sudan

Vd. 17 Cinar Mikelsen, Ein aktiver Robinsen

Vd. 18 Henry M. Stanley, Mein erster Weg zum Kongo

Vd. 19 Sven Hedin, General Beschevaloff in Jenerafien

Vd. 20 Sven Hedin, Meine erste Reise

Vd. 21 H. M. Stanley, Auf dem Kongo bis zur Mündung.

Sammlung Alte Reisen u. Abenteuer

Vd. 1 Magellans, Die erste Weltumgehung

Vd. 2 Schmidel, Reise nach Südamerika

Vd. 3 Cook, Die Suche nach dem Südpol

Vd. 4 Robt. Reise zum Vorgebirge der Guten Hoffnung

Bestellchein.

Der Unterzeichnete bestellt bei der Buchhandlung der „Volkswacht“, Dresden, Neue Graupenstraße 6.

Aus der Sammlung

„Reisen und Abenteuer“
 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21.

Aus der Sammlung

„Alte Reisen und Abenteuer“
 1, 2, 3, 4.

Gebunden 2,2, in Ganzleinen 3,2, mit Schlüsselzahl des Vorkaufverzeichnisses (Mk. 2500).

Nicht gewünschte Bände sind bei den Nummern zu streichen.

Genaue Adresse:

Breslauer Nachrichten.

Bereinigtes Sozialdemokratisches Partei.

Veranstaltungen

Die Parteiführung auf dem Höhepunkt

Die Parteiführung auf dem Höhepunkt... Die Parteiführung hat sich in der letzten Zeit... Die Parteiführung hat sich in der letzten Zeit...

Die Parteiführung auf dem Höhepunkt

Die Parteiführung auf dem Höhepunkt... Die Parteiführung hat sich in der letzten Zeit... Die Parteiführung hat sich in der letzten Zeit...

Wie werden die Lebensmittelpreise hochgetrieben?

Wie werden die Lebensmittelpreise hochgetrieben? In diesen Tagen zeigt sich so recht der Nachschub der freien Wirtschaft für die ärmere Bevölkerung... Wie werden die Lebensmittelpreise hochgetrieben?

Jugendherbergs-Woche.

Jugendherbergs-Woche. Die Ortsgruppe Breslau des Verbandes der Deutschen Jugendherbergen... Jugendherbergs-Woche.

Jugendherbergs-Woche. Die Ortsgruppe Breslau des Verbandes der Deutschen Jugendherbergen... Jugendherbergs-Woche.

Jugendherbergs-Woche. Die Ortsgruppe Breslau des Verbandes der Deutschen Jugendherbergen... Jugendherbergs-Woche.

Jugendherbergs-Woche. Die Ortsgruppe Breslau des Verbandes der Deutschen Jugendherbergen... Jugendherbergs-Woche.

Vom Lebensmittelmarkt.

Eine neue Feuerangewandte.

Vom Lebensmittelmarkt. Eine neue Feuerangewandte. Sowie der Dollar steigt, steigen die Preise und zwar mit einer Schnelligkeit, die man annehmen müßte, die Geschäftsleute...

Vom Lebensmittelmarkt. Eine neue Feuerangewandte. Sowie der Dollar steigt, steigen die Preise und zwar mit einer Schnelligkeit, die man annehmen müßte, die Geschäftsleute...

Vom Lebensmittelmarkt. Eine neue Feuerangewandte. Sowie der Dollar steigt, steigen die Preise und zwar mit einer Schnelligkeit, die man annehmen müßte, die Geschäftsleute...

Stadtverordnetenwahlen.

Stadtverordnetenwahlen. Die am 22. April erscheinende Nummer des Breslauer Gemeindeblattes enthält den Wortlaut des Gesetzes über die vorläufige Regelung der Gemeindeverordnetenwahlen vom 9. April 1923...

Die Parteiführung auf dem Höhepunkt

Die Parteiführung auf dem Höhepunkt... Die Parteiführung hat sich in der letzten Zeit... Die Parteiführung hat sich in der letzten Zeit...

Wanderer.

Wanderer. Die Wanderer sind in der letzten Zeit... Die Wanderer sind in der letzten Zeit...

Anteil.

Anteil. Die Anteilhaber sind in der letzten Zeit... Die Anteilhaber sind in der letzten Zeit...

Die sozialdemokratische Stadterwerbsstellenaktion hat Dienstag abend im Gewerkschaftshaus ihre Sitzung abgehalten...

Die Breslauer Volkshilfe veranstaltet am 30. April im großen Saal des Konzerthauses ein Konzert des Kenfelig...

Vollstreckungsamt Dienstag, den 24. April, abends 7 1/2 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Zimmer 11, Sitzung, Erzhelmen...

Abstieg von Julius Bräuer. Sonntag, nachmittags 4 1/2 Uhr, im Grünliche Training Amtlicher Berufsfahrer und Pilger...

Verein für Geschichte Schlesiens. In der nächsten Sitzung, die Montag, den 23. April, abends 8 Uhr, nicht in der Unterstadt...

Bereinstellender.

Deutscher Verkehrsband, Sektion Hausmaler, Abrump, Hausmaler! Montag, den 23. April, abends 8 Uhr, Vertrauens...

Fußballspiel. Den Vereinen nochmals zur Kenntnis, daß der öffentliche Bezirkstag am Sonntag, den 29. April, vormittags 8 1/2 Uhr...

Sattler, Tapezierer, Portefeulien-Verband. Allgemeine Branchenversammlung sämtlicher Sattler am Mittwoch, den 25. April, pünktlich nachmittags 5 Uhr...

Geschäftliches.

Wichtig kaufen ist keine Kunst. Die kluge Hausfrau kauft preiswert und gut. Etwas wirklich Gutes ist Kathreiners Malzkaffee...

DUNLOP CORD im Gebrauch die billigste Bereifung Die Weltmarke bürgt für Qualität

Wirtschaftliche Rundschau.

Die Wirtschaftliche Rundschau ist ein wichtiges Organ für die Darstellung der wirtschaftlichen Lage in Schlesien. In der vorliegenden Ausgabe wird auf die verschiedenen Bereiche der Wirtschaft eingegangen, darunter die Landwirtschaft, die Industrie und der Handel. Besonders hervorgehoben wird die Bedeutung der Landwirtschaft für die Volkswirtschaft und die Notwendigkeit von Reformen in diesem Bereich.

Ein zentraler Punkt der Diskussion ist die Frage der Bodenreform. Es wird argumentiert, dass die derzeitige Verteilung des Bodens nicht gerecht ist und dass eine Umverteilung notwendig ist, um die Produktivität der Landwirtschaft zu steigern. Verschiedene Vorschläge für die Umsetzung einer Bodenreform werden diskutiert, darunter die Einführung von Erbschaftssteuern auf Grundbesitz.

Die Auswirkungen der Weltwirtschaftlichen Krise auf die schlesische Wirtschaft werden ebenfalls analysiert. Insbesondere wird auf die sinkenden Preise für landwirtschaftliche Produkte und die daraus resultierenden Einkommensverluste für die Bauern eingegangen. Es wird gefordert, dass die Regierung Maßnahmen ergreift, um diese Verluste zu kompensieren und die Wirtschaft zu stabilisieren.

Im letzten Teil der Rundschau wird auf die allgemeine wirtschaftliche Situation in Deutschland eingegangen. Es wird festgestellt, dass die Krise in Deutschland noch nicht überwunden ist und dass weitere Reformen notwendig sind, um die Wirtschaft zu beleben. Die Rolle der Gewerkschaften und der Arbeitgeberverbände bei der Bewältigung der Krise wird diskutiert, und es wird betont, dass eine enge Zusammenarbeit zwischen beiden Seiten erforderlich ist.

Die zweite Seite der Rundschau enthält weitere detaillierte Berichte über die wirtschaftlichen Entwicklungen in Schlesien. Hier wird auf spezifische Probleme der einzelnen Wirtschaftszweige eingegangen, wie zum Beispiel die Schwierigkeiten der Textilindustrie oder die Lage der Bergbauwirtschaft. Die Berichte sind durch Statistiken und Zahlenangaben ergänzt, die die Schwere der Krise verdeutlichen.

Gemeinsamer Provinziallandtag.

Das Gesamtprogramm des Gemeinsamen Provinziallandtags der Provinz Schlesien ist ein zentraler Punkt der Berichterstattung. Es werden die verschiedenen Vorhaben der Landesregierung für den kommenden Zeitraum vorgestellt, darunter die Finanzierung von Infrastrukturprojekten, die Unterstützung der Landwirtschaft und die Verbesserung der öffentlichen Verwaltung. Die Reaktionen der Abgeordneten auf diese Vorhaben werden ebenfalls berichtet.

Ein weiterer Schwerpunkt der Berichterstattung ist die Diskussion über die Steuerpolitik. Es wird kritisiert, dass die Steuerlast für die Bevölkerung zu hoch sei und dass eine Reform der Steuerstruktur erforderlich ist. Verschiedene Vorschläge für die Erleichterung der Steuerlast werden diskutiert, darunter die Abschaffung von Doppelsteuern und die Einführung von Steuerbefreiungen für bestimmte Wirtschaftszweige.

Die dritte Seite der Rundschau enthält weitere Nachrichten und Berichte aus der Provinz. Hier wird auf lokale Ereignisse, wie zum Beispiel die Ernteerträge in verschiedenen Kreisen oder die Lage der Schulen, eingegangen. Diese Berichte geben einen Einblick in die alltäglichen Probleme der Bevölkerung und die Bemühungen der Behörden, diese zu lösen.

Kleine Breslauer Nachrichten.

Die kleinen Nachrichten berichten über verschiedene Ereignisse in Breslau. Dazu gehören die Eröffnung neuer Geschäfte, die Fertigstellung von Bauprojekten und die Teilnahme an öffentlichen Veranstaltungen. Diese Berichte sind von Interesse für die Bürger der Stadt, da sie sie über die aktuelle Situation in ihrer Heimat informieren.

Ein weiterer Schwerpunkt der kleinen Nachrichten ist die Berichterstattung über die Arbeit der verschiedenen Behörden. Es wird berichtet, wie die Verwaltung die verschiedenen Aufgaben erfüllt und welche Maßnahmen ergriffen werden, um die öffentliche Ordnung zu gewährleisten. Diese Berichte sind wichtig, um die Transparenz der Verwaltung zu erhöhen.

Die kleinen Nachrichten schließen mit einer Zusammenfassung der wichtigsten Ereignisse der Woche ab. Es wird festgestellt, dass die wirtschaftliche Lage in Schlesien weiterhin schwierig ist, aber dass es einige positive Entwicklungen gibt, die Hoffnung machen, dass die Krise bald überwunden sein wird. Die Leser werden ermutigt, weiterhin aufmerksam auf die wirtschaftlichen Entwicklungen zu sein.

Unsere Valuta.

Es wurden an der Berliner Börse gezahlt:

| | 20. 4. | 19. 4. |
|-----------------------------|----------------|----------------|
| für 1 amerikanischen Dollar | 25,186,12 Brl. | 29,426,25 Brl. |
| • 1 englisches Pfund | 11,870,50 | 13,965,00 |
| • 1 französisches Franc | 16,80,78 | 1,970,06 |
| • 1 holländisches Gulden | 9,75,80 | 11,770,50 |
| • 1 Schweizer Franken | 4,58,50 | 5,231,56 |
| • 100 russische Rubel | 3,78 | 41,59 |
| • 1 tschechische Krone | 7,58,10 | 897,75 |
| • 1 dänische Krone | 4,62,95 | 5,635,87 |
| • 100 polnische Mark | 54,25 | 58,50 |

Ausschnaiden!

Eröffnet! Spezial-Institut für Beinleiden

Operative Behandlung von Krampfzähnen, Venenentzündungen, trockenen u. nässenden Flechten, Senk- und Plattfüßen (auch veraltete Fälle), Plattfuß einlagen u. Gipsabdruck.

15jährige Spezialität in nur einem Institut!

Piastenstraße 40, Ecke Sternstr. Haltestellen: 22, 23, 18, 16 u. Gräbschener. Sprechstunden: 9-12 u. 3-5 Uhr.

Bitte bet allen Kontakten stets die Inserenten unserer Zeitung zu berücksichtigen.

Die neuesten, eleganten Ausführungen von **Brennabor-Kinderwagen, Klappwagen und Promenaden-Wagen** in großer Auswahl vorrätig!

Anna May Erster Breslauer Baby-Bazar Schweidnitzer Straße 7 1. Etage part.




Wo wir Ihre Kinderwagen... Franz Menzel, Breslau, Crossenstr. 3.

Käufe Säcke und **Futterstoffe** und **Werne** kaufe zu höchsten Preisen. Ueberbiete jeden Hundstempels! **Karim Sanyal, Reichenberg 5, Soban.**

2000 Mk. per Kilo zahlen wir für alle **Schallplatten** ob heil oder zerbrochen **Odeon-Musik-Haus** Albrechtstr. 7.

Säcke aller Art verk. man zu höchsten Preisen nur bei **Boy & Co.** Liegnitzer Straße 1 und Düppelstr. 1. Tel. O. 6846

Futterstoffe **Seme, Vermehrer, Delmond.** Preis, überbiete jeden Hundstempels. Werben Sie sich nur an mich, bevor Sie verkaufen. **H. Schein, Weichengasse 43pt.**

Ingerate erziehen in der **"Volkswacht"** den erwählten Erbsen **Wohnungen** **Göhrne 2-Zimmerwohnung** mit heller Küche, mit beheizter Hausmüllerküche, gegen ebensolche Wohnung ohne Verleihung.

zu tauschen gef. **Wohnungstausch!** **Zwei 2-Zimr. Zimmer, Entree, Küche, II. Stock, Außenstraße** auf der Sonnenstraße gegen 3- oder große 2-Zimmerwohnung, Nähe Marienplatz oder Scheitling gegen gleichliche Entschädigung und Erstattung der Anzugskosten zu tauschen gef. **Offerten** unter St. 120 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

zu tauschen gef. **Wohnungstausch!** **Zwei 2-Zimr. Zimmer, Entree, Küche, II. Stock, Außenstraße** auf der Sonnenstraße gegen 3- oder große 2-Zimmerwohnung, Nähe Marienplatz oder Scheitling gegen gleichliche Entschädigung und Erstattung der Anzugskosten zu tauschen gef. **Offerten** unter St. 120 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Tausche **1-jährige, formige Stube** und **1-jährige gr. Küche** mit Gas und Wasser gegen größere mit Kamin und Guss. **Nähe** **Hofbergstraße**. **Offerten** u. B. 13 an die **Volkswacht** Buchhandlung, Graupenstr.

zu tauschen gef. **Wohnungstausch!** **Zwei 2-Zimr. Zimmer, Entree, Küche, II. Stock, Außenstraße** auf der Sonnenstraße gegen 3- oder große 2-Zimmerwohnung, Nähe Marienplatz oder Scheitling gegen gleichliche Entschädigung und Erstattung der Anzugskosten zu tauschen gef. **Offerten** unter St. 120 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

zu tauschen gef. **Wohnungstausch!** **Zwei 2-Zimr. Zimmer, Entree, Küche, II. Stock, Außenstraße** auf der Sonnenstraße gegen 3- oder große 2-Zimmerwohnung, Nähe Marienplatz oder Scheitling gegen gleichliche Entschädigung und Erstattung der Anzugskosten zu tauschen gef. **Offerten** unter St. 120 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Persil bleibt Persil

In aller bewährte Güte
geeignet für alle Arten von Wäsche.

Stadtheater
Schauspielhaus
Wabame (Hilf)
Das Dreimäderlhaus

Zeltgarten
Täglich 7 Uhr
Robert v. Bertram
Die Inuitigen
Vogelbanden

Dominikaner III
Sonntag 4 und 7 Uhr
Die große Revue

Eroffkon
Der Schimmelpfaff

**Breslauer
Konzerthaus**

Ober-Bayern
Gr. Konzert.
Anfang 4 Uhr

D. Demmel, Neumarkt 65

**Prüwer - Abschieds-
Konzert 100 Musiker**

**St. Landwirtsch.
Maschinen-
Markt**

**Technische
Messe**

**Bau-Messe
Ausstellung
für Bürobedarf
Breslau 3.5. Mai**

Achtung! Achtung!
Gesellschaftsspiel
„Silesia I“

Eintracht I, Bunzlau
auf dem 1. H. L. - Spielplatz
10 Uhr

Central-Ball-Saal
Jeden Dienstag
und Sonntag: **TANZ.**

„Erholung“, Boßwitz.
Jeden Sonntag:
Bornehmer Tanz!

**Sell'sches Annoncen-
Büro**

Damentuch 5300
Kostüme 6000
Noppenstoffe
Anzugstoffe 6000

Tuchhaus Cheimowitz
Südowstr. 4, III

Wochenplan
vom 21. April bis 29. April 1923.

| Tag | Uhrzeit | Stück | Titel |
|---------|----------------------|-------|---|
| Gonntag | 22. April, 8 1/2 Uhr | 1 | „Die Jungfrau von Orléans“ |
| Gonntag | 23. April, 7 1/2 Uhr | 1 | „Die Tochter des Henkers als Landesfürstin“ |
| Gonntag | 24. April, 7 1/2 Uhr | 1 | „Das Verbrechen von Baltimore“ |
| Gonntag | 25. April, 7 1/2 Uhr | 1 | „Er“ als Rayonchef |
| Gonntag | 26. April, 7 1/2 Uhr | 1 | „Die Jungfrau von Orléans“ |
| Gonntag | 27. April, 7 1/2 Uhr | 1 | „Das Verbrechen von Baltimore“ |
| Gonntag | 28. April, 7 1/2 Uhr | 1 | „Die Tochter des Henkers als Landesfürstin“ |
| Gonntag | 29. April, 7 1/2 Uhr | 1 | „Er“ als Rayonchef |

OK
Taschenrechner
Keiner verlässt
„Die Jungfrau von Orléans“
„Ein ruhiger Tag“
„Joe Hill“

TK
Fürstentstr. 32
Erstaufführung!
„Das Verbrechen von Baltimore“
„Die Tochter des Henkers als Landesfürstin“
„Er“ als Rayonchef

Billiger!
Schallplatten
Grammophone
Wuffhaus Albert Jeske, Breslau

**Naumann-
Nähmaschinen**
Ersatzteile
S. Berger & Co.

Riesiger Preisabbau!
Händler Rabatt!

Gewerkschaftshaus, Margaretenstraße 17
Sonntag, den 22. April 1923:
12. Stiftungsfest

Wappenhof
Kadetten der Linie 11.
Morgen Sonntag:
Großes Konzert
Kapellmeister: Walter Seifert.
Ab 7 Uhr:
Wappenhof-Ball.

Baudach's Festsäle
Frankfurter Str. 417/419.
Jeden Sonntag:
Öffentl. Tanzvergnügen

DK
Heute ab 8 Uhr:
3 Sensations-
Ringkämpfe
Stalling - Siegfried II
Piotra-Schütz - Fernow.

Astoria-Festsäle
Sonnensstr. 42, Nähe Freiburger Bahnhof
Säle für Hochzeiten u. Vereins-Festlichkeiten.
Jeden Sonntag: **Tanz.**

Artur Müllers Festsäle und
Gesellschaftsgarten
Pöpelwitzstraße 16/19. Telefon Ring 2843.
Jeden Sonntag u. Dienstag:
Großer Tanz!

Fahrräder
nur erste Marken
Zubehörteile
beste Fabrikate
S. Berger & Co., Altbauer-Ohle 29.

Die Volksschule als Einheitschule
Von Dr. Max Apel. - 150 Markt.
Bestellungen werden von der Expedition dieses Blattes
sowie von sämtlichen Kolporturen entgegengenommen

„Der wahre Jakob“ 150 Stk.

Wegen Aufgabe des Artikels
Kinderwagen
beste Fabrikate
25% Rabatt
auf meine bekannt billigen
Preise

Albert Marcus, Ring 51-52.

Monopol-Trinkbranntweine
Leere Monopol-Flaschen
wenn unbeschädigt
und nicht verunreinigt,
werden jetzt zu **300 M.** von 1115
den Verkaufsstellen
zurückgenommen

Groß-Vertrieb für Bezirk Breslau
Monopolbranntwein-Vertriebsges. m. b. H.
Telephon: Ring 7103 „Mobra“ Breslau, Ofenerstr. 98

Nähmaschinen für Hausgebrauch u. Gewerbe
auch Versenkmachines empfiehlt
Alfred Schlesinger, Spezialhaus für Nähmaschinen
Fernsprecher: Ring 6864. **Nur Schmiedebrücke 29a.** Fernsprecher: Ring 6864.

Auf Wunsch bequeme Teilzahlung.
Ständiges Lager in sämtlichen Ersatzteilen.

Unterhaltung

Die Antwort.

Der Offizier sah den Mann an, der sich ihm näherte. Er hatte ein ernstes Gesicht und seine Hände waren in den Taschen. Er trat näher und sagte: „Guten Tag, Herr.“

Der Mann nickte und sagte: „Guten Tag, Herr.“

Der Offizier sagte: „Sind Sie ein Soldat?“

Der Mann sagte: „Nein, Herr.“

Der Offizier sagte: „Was machen Sie?“

Der Mann sagte: „Ich arbeite in einem Geschäft.“

Der Offizier sagte: „Wo?“

Der Mann sagte: „In der Stadt.“

Der Offizier sagte: „Wie geht es Ihnen?“

Der Mann sagte: „Gut, Herr.“

Der Offizier sagte: „Danke.“

Der Mann sagte: „Guten Tag, Herr.“

Der Offizier sah den Mann an, der sich ihm näherte. Er hatte ein ernstes Gesicht und seine Hände waren in den Taschen. Er trat näher und sagte: „Guten Tag, Herr.“

Der Mann nickte und sagte: „Guten Tag, Herr.“

Der Offizier sagte: „Sind Sie ein Soldat?“

Der Mann sagte: „Nein, Herr.“

Der Offizier sagte: „Was machen Sie?“

Der Mann sagte: „Ich arbeite in einem Geschäft.“

Der Offizier sagte: „Wo?“

Der Mann sagte: „In der Stadt.“

Der Offizier sagte: „Wie geht es Ihnen?“

Der Mann sagte: „Gut, Herr.“

Der Offizier sagte: „Danke.“

Der Mann sagte: „Guten Tag, Herr.“

Der Offizier sah den Mann an, der sich ihm näherte. Er hatte ein ernstes Gesicht und seine Hände waren in den Taschen. Er trat näher und sagte: „Guten Tag, Herr.“

Der Mann nickte und sagte: „Guten Tag, Herr.“

Der Offizier sagte: „Sind Sie ein Soldat?“

Der Mann sagte: „Nein, Herr.“

Der Offizier sagte: „Was machen Sie?“

Der Mann sagte: „Ich arbeite in einem Geschäft.“

Der Offizier sagte: „Wo?“

Der Mann sagte: „In der Stadt.“

Der Offizier sagte: „Wie geht es Ihnen?“

Der Mann sagte: „Gut, Herr.“

Der Offizier sagte: „Danke.“

Der Mann sagte: „Guten Tag, Herr.“

Der Offizier sah den Mann an, der sich ihm näherte. Er hatte ein ernstes Gesicht und seine Hände waren in den Taschen. Er trat näher und sagte: „Guten Tag, Herr.“

Der Mann nickte und sagte: „Guten Tag, Herr.“

Der Offizier sagte: „Sind Sie ein Soldat?“

Der Mann sagte: „Nein, Herr.“

Der Offizier sagte: „Was machen Sie?“

Der Mann sagte: „Ich arbeite in einem Geschäft.“

Der Offizier sagte: „Wo?“

Der Mann sagte: „In der Stadt.“

Der Offizier sagte: „Wie geht es Ihnen?“

Der Mann sagte: „Gut, Herr.“

Der Offizier sagte: „Danke.“

Der Mann sagte: „Guten Tag, Herr.“

Der Offizier sah den Mann an, der sich ihm näherte. Er hatte ein ernstes Gesicht und seine Hände waren in den Taschen. Er trat näher und sagte: „Guten Tag, Herr.“

Der Mann nickte und sagte: „Guten Tag, Herr.“

Der Offizier sagte: „Sind Sie ein Soldat?“

Der Mann sagte: „Nein, Herr.“

Der Offizier sagte: „Was machen Sie?“

Der Mann sagte: „Ich arbeite in einem Geschäft.“

Der Offizier sagte: „Wo?“

Der Mann sagte: „In der Stadt.“

Der Offizier sagte: „Wie geht es Ihnen?“

Der Mann sagte: „Gut, Herr.“

Der Offizier sagte: „Danke.“

Der Mann sagte: „Guten Tag, Herr.“

An unser Volk!

Das Herz entflammt, das rote Banner schwingend,
den nackten Flamberg in der nackten Hand,
so wandern wir, von deiner Zukunft hingend,
der Freiheit Söhne, durch das Land.

Nicht deine Güter wollen wir erschleimen,
die fallen, wenn sie morsch, von selber
doch deine Seele soll sich blutig zeigen
an unserm Aufschwungwort: Warum?

Warum du hungerst und warum du dürstest,
warum du schweißtriest und warum du frierst,
warum du händlich deine Peiniger stirbst,
warum du stammelnd dich verlierst!

Weh, dreimal weh, wenn am Tag der Iden
der Reich der Jorns dann blutig überschäumt
und jener goldne Traum von einem ewigen Frieden
unsofst geträumt!

Arno Holz.

Er lief zum Apfelverkäufer, kaufte einige Äpfel, kehrte zum Mädchen zurück, das noch immer trübselig weinte. Er kniete nieder, bemüht, es seine herabstürzende Mäule nicht sehen zu lassen und schüttelte die Äpfel zwischen ihre vor Frost zitternden Arme. Das Mädchen beruhigte sich allmählich, aber ihm war, als sei es noch immer untröstlich.

Selbst beinahe weinend und ihre nackten Knie mit seinem rauhen Mantel bedeckend, fing er auf ihrer Wangen eine Träne auf und seine schmutzigen Finger beschmierten mit stumper Zärtlichkeit ihr Gesicht.

Als sich aber das Mädchen endlich beruhigt hatte und lächelnd gegen ihn lachte das Mädchen hob und manchmal sein Arm berührte — erhob er sich und ging weiter.

In der kleinen Bronnaja wurde er angerufen.

Er erkannte den Kameraden aus dem Heimatdorf, der bei einem Seil, das über die Straße gespannt war, Wache hielt. Der Genosse hat, ihn abzuhören, da er nach einigen schlaflosen Nächten schlaflos war. Er nahm das Gewehr entgegen und stellte sich hin. Alle Witten des Publikum um Durchlass wies er mit der Hand schweigend ab. Das Gewehr lehnte er an die Schulter.

Ein Bürger mit einer abgeriebenen Zigarre voll Zigarren und Zeitungen, der aussah, als ob ihn schon der Gedanke, er solle nicht um das Wohl des Volkes, tief beleidigen würde, sagte: „Aber, hören Sie doch, Genosse. — Ich muß unbedingt hier — eben hier — durchgehen: ich bin allzu in Anspruch genommen, als daß ich für einen Umweg Zeit hätte!“

Aber der Soldat schenkte weder ihm noch seinen Worten die geringste Aufmerksamkeit und ging auf seinem Posten auf und ab. Der Bürger folgte ihm auf Schritt und Tritt und redete weich und eindringlich von der Notwendigkeit, hier durch zu müssen. Schließlich zog er die schwarzen Glacéhandschuhe an und entschloß sich, mit den Fingerringen die Schulter des Soldaten zu berühren, um ihn zu Verstand zu bringen.

„Sagen Sie, bitte, wer hat Sie hergestellt? Und überhaupt, wieso verfügen Sie über andere? Das ist doch Willkür!“

Der Soldat blieb stehen und schaute ihn an — zornig, stummfroh und zoh.

Dann sagte er ihm die entstellte Gesichtsfarbe und wies mit dem Finger darauf.

Das ermunterte den Bürger mit der abgeriebenen Zigarre, er war überzeugt, daß die Wand zwischen ihnen sofort verschwinden und das peinliche Mißverständnis sich auflösen würde.

„Ja, Täubchen, wer hat Sie denn hergestellt?“

Beim Worte „Täubchen“ schnitt der Soldat eine Grimasse, die auch seine andere Gesichtshälfte verzerrte, sagte aber nichts.

„Wer hat Sie hergestellt?“ — beharrte der Bürger.

„Ja, überhaupt, wer hat Sie alle über uns, über ganz Rußland gestellt?“ — fügte eine Dame hinzu, drückte ihr Doppeltinn heraus und wandte sich zornig zur Seite.

Wählich blieb der Soldat vor dem Bürger stehen, offenbar zu einer Antwort entschlossen. Und wirklich, er antwortete ihm — laut in die weite Straße hinausstreichend:

„Wir selbst!“

Aus dem Russischen übertragen von Dmitrij Umanoff.

Von La Rochefoucauld.

Wenn es eine reine und von allen anderen Leidenschaften geläuterte Liebe gibt, so ist es die, welche tief im Herzensgrund verborgen ruht und die wir selbst nicht kennen.

Das, was sich am wenigsten in einer Liebeschaft findet — ist die Liebe.

Wie der Friede gemacht wurde.

Die Verhandlungen über den Frieden zwischen Deutschland und Frankreich waren in der letzten Zeit sehr lebhaft. Die beiden Nationen hatten sich in der Schlacht von Verdun getroffen, und die Verhandlungen über den Frieden waren in der letzten Zeit sehr lebhaft.

Die Verhandlungen über den Frieden waren in der letzten Zeit sehr lebhaft. Die beiden Nationen hatten sich in der Schlacht von Verdun getroffen, und die Verhandlungen über den Frieden waren in der letzten Zeit sehr lebhaft.

Die Verhandlungen über den Frieden waren in der letzten Zeit sehr lebhaft. Die beiden Nationen hatten sich in der Schlacht von Verdun getroffen, und die Verhandlungen über den Frieden waren in der letzten Zeit sehr lebhaft.

Die Verhandlungen über den Frieden waren in der letzten Zeit sehr lebhaft. Die beiden Nationen hatten sich in der Schlacht von Verdun getroffen, und die Verhandlungen über den Frieden waren in der letzten Zeit sehr lebhaft.

Die Verhandlungen über den Frieden waren in der letzten Zeit sehr lebhaft. Die beiden Nationen hatten sich in der Schlacht von Verdun getroffen, und die Verhandlungen über den Frieden waren in der letzten Zeit sehr lebhaft.

Die Verhandlungen über den Frieden waren in der letzten Zeit sehr lebhaft. Die beiden Nationen hatten sich in der Schlacht von Verdun getroffen, und die Verhandlungen über den Frieden waren in der letzten Zeit sehr lebhaft.

Die Verhandlungen über den Frieden waren in der letzten Zeit sehr lebhaft. Die beiden Nationen hatten sich in der Schlacht von Verdun getroffen, und die Verhandlungen über den Frieden waren in der letzten Zeit sehr lebhaft.

Die Verhandlungen über den Frieden waren in der letzten Zeit sehr lebhaft. Die beiden Nationen hatten sich in der Schlacht von Verdun getroffen, und die Verhandlungen über den Frieden waren in der letzten Zeit sehr lebhaft.

Die Verhandlungen über den Frieden waren in der letzten Zeit sehr lebhaft. Die beiden Nationen hatten sich in der Schlacht von Verdun getroffen, und die Verhandlungen über den Frieden waren in der letzten Zeit sehr lebhaft.

Die Verhandlungen über den Frieden waren in der letzten Zeit sehr lebhaft. Die beiden Nationen hatten sich in der Schlacht von Verdun getroffen, und die Verhandlungen über den Frieden waren in der letzten Zeit sehr lebhaft.

Die Verhandlungen über den Frieden waren in der letzten Zeit sehr lebhaft. Die beiden Nationen hatten sich in der Schlacht von Verdun getroffen, und die Verhandlungen über den Frieden waren in der letzten Zeit sehr lebhaft.

Die Verhandlungen über den Frieden waren in der letzten Zeit sehr lebhaft. Die beiden Nationen hatten sich in der Schlacht von Verdun getroffen, und die Verhandlungen über den Frieden waren in der letzten Zeit sehr lebhaft.

*) Geheimprotokolle des Scherrens vom 21. März.
*) Geheimprotokolle des Scherrens.
*) Geheimprotokolle des Scherrens.

Der Mannflöter

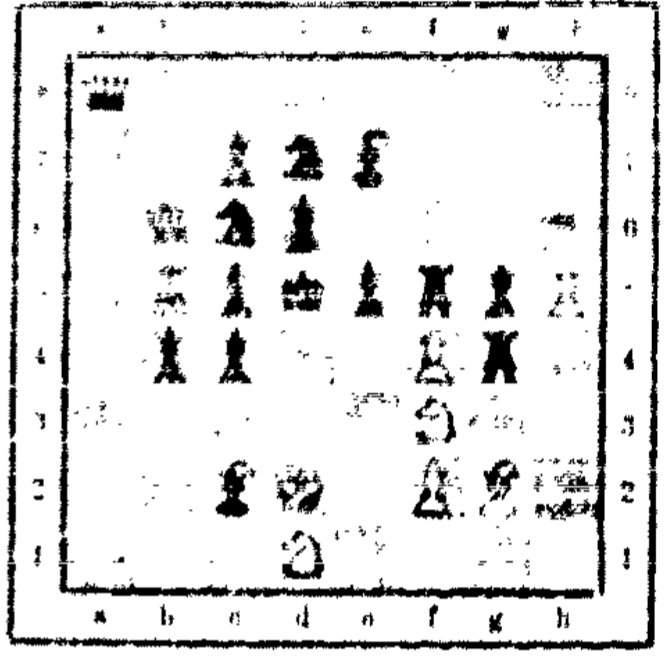
Der Mannflöter... In der Tat, die Flöte ist ein Instrument, das die Seele des Menschen...

Das deutsche Minderelend im englischen Licht.

Das deutsche Minderelend im englischen Licht... In der Tat, die Flöte ist ein Instrument, das die Seele des Menschen...

Schach

Arbeitet vom Arbeiter-Schachverein...



WeiB zieht und gewinnt. WeiB: K42, D46, T45, S41 und L42, L42, L4 und L4...

Table with 4 columns: WeiB, Schwarz, WeiB, Schwarz. It lists chess moves and their outcomes.

Richtige Lösungen sandten ein: Max Maxon, Schloslawski, Josef Luz, Fritz Widel, Fritz Bräuer, Willy Ritter, Georg Schwan, Karl Speruch, Martin Stark und Theodor Köpfer, hier.

Die Arbeiter-Schachvereine... In der Tat, die Flöte ist ein Instrument, das die Seele des Menschen...

Die Arbeiter-Schachvereine... In der Tat, die Flöte ist ein Instrument, das die Seele des Menschen...

Die Arbeiter-Schachvereine... In der Tat, die Flöte ist ein Instrument, das die Seele des Menschen...

Die Arbeiter-Schachvereine... In der Tat, die Flöte ist ein Instrument, das die Seele des Menschen...

Die Arbeiter-Schachvereine... In der Tat, die Flöte ist ein Instrument, das die Seele des Menschen...

Die Arbeiter-Schachvereine... In der Tat, die Flöte ist ein Instrument, das die Seele des Menschen...

Die Arbeiter-Schachvereine... In der Tat, die Flöte ist ein Instrument, das die Seele des Menschen...

Eine Künstlertragödie.

Arno Holz' 60. Geburtstag, 26. April. In Arno Holz' Namen knüpfte sich eine der tragischsten und markigsten Epochen der deutschen Literatur...

Die Arbeiter-Schachvereine

Die Arbeiter-Schachvereine... In der Tat, die Flöte ist ein Instrument, das die Seele des Menschen...

Die Arbeiter-Schachvereine

Die Arbeiter-Schachvereine... In der Tat, die Flöte ist ein Instrument, das die Seele des Menschen...